Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

597 (24.12.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei Verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifferter Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 597.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Brandschäden bald ausgebessert:

Der Weiterflug der „Do X".

Am 15. Januar wieder flugklar / Besprechung über den Flugweg in Friedrichshafen.

J.M. **Friedrichshafen**, 23. Dez. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Dornierwerke teilen mit: Die zur Wiederinstandsetzung der „Do X" benötigten Ersatzteile konnten bereits drei Tage nach dem Flügelbrand von Altenrhein zum Versand gebracht werden. Trotz großen Entgegenkommens der Eisenbahn und Zollbehörden aller zu passierenden Staaten benötigte dieser Transport doch beinahe drei Wochen und traf erst am 19. Dezember in Lissabon ein.

Auf „Do X", welche durch besonderes Dekret des portugiesischen Marineministers im Uboothafen in Lissabon sicher und gut untergebracht werden konnte, war inzwischen alles zur raschen Reparatur vorbereitet worden. Auch wurde in der Wartezeit die ursprünglich erst in Cadiz vorgesehene Gesamtinspektion von Triebwerksanlage und Schiff durchgegangen, sodaß

„Do X" am 15. Januar wieder flugklar

wird.

Infolge der eingetretenen Verzögerung mußte die Durchführung des ursprünglichen Flugplans Azoren—Bermudas—Newyork der fortgeschrittenen Jahreszeit und der jetzt vorherrschenden ungünstigen meteorologischen Verhältnisse wegen eine Veränderung erfahren. Um diese neuen Gesichtspunkte eingehend durchzuarbeiten, rief Dr. Dornier den Kommandanten Christiansen sowie Flugkapitän Merz heute zur Besprechung nach Friedrichshafen. Führer und Pilot betonten nochmals das unbeschränkte Vertrauen der gesamten Besatzung zu dem Flugschiff, das die Erwartungen im Fluge sowohl wie im Seegange nicht nur voll erfüllt, sondern weit übertroffen habe.

Die neue Flugroute

wurde wie folgt festgesetzt: Lissabon—Kanarische Inseln—Kapverdische Inseln—Natal—Rio de Janeiro—Havanna—Newyork. Von Lissabon wird Post über Süd-, Mittel- und Nordamerika an alle beliebigen Adressen mitgenommen. Postschluß in Friedrichshafen wird noch bekannt gegeben.

Schildhauer nimmt wieder teil.

Der amerikanische Pilot Schildhauer, der noch vor dem Brande ausgestiegen und auf einem Schiff nach Amerika zurückgekehrt war, hat jetzt mitgeteilt, daß er am 10. Januar wieder in Lissabon eintreffen wird, um an dem Weiterflug der „Do X" teilzunehmen.

Wieder ein finnischer Dampfer gesunken.

TU. **Helsingfors**, 23. Dez. Der finnische Dampfer „Viri" aus Helsingfors war vor dem Filsand-Leuchtturm bei Oesel gestrandet. Um das Schiff durch Ueberbordwerfen von Ladung flott zu machen, brachte ein Bergungsdampfer etwa 30 Leute aus Oesel an Bord, so daß sich einschließlich der aus 21 Männern und zwei Frauen bestehenden Besatzung etwa 50 Leute an Bord befanden.

Nun brach ein starker Sturm los, so daß der Bergungsdampfer nicht mehr an das Schiff herankommen konnte. Mehrere Rettungsboote von der Filsand-Lotsen-Station mußten wegen des Sturmes unverrichteter Sache zurückkehren. Alsdann gingen 14 Leute von der Besatzung der „Viri" in das Rettungsboot. Dieses kenterte aber, als es den Bergungsdampfer erreicht hatte und man gerade die Schiffskasse der „Viri" an Bord des Bergungsdampfers geworfen hatte. Neun Mann, die Rettungsgürtel trugen, wurden gerettet, während eine Frau und vier Mann ohne Rettungsgürtel ertranken. Alle Ertrunkenen sind Finnen.

Erst am heutigen Dienstag morgen wurde der Rest der Mannschaft der „Viri" von einem Passagierdampfer gerettet.

Zu dem Schiffsunglück ist noch ergänzend zu melden, daß die „Viri" ein 3000 Tonnen großer Dampfer war, der mit einer Holzladung von Danzig nach Helsingfors unterwegs war. An Bord der gestrandeten „Viri" spielten sich grausige Szenen ab. Die von Kälte gepeinigte Mannschaft sprach eifrig dem Alkohol zu, ja es kam trotz der großen Gefahr, in der sich die Mannschaft befand, an Bord des Dampfers zu einem Gelage, das schließlich zu einer Schlägerei führte, bei der ein estländischer Bergungsmatrose erschlagen wurde. So hat die Katastrophe des Dampfers „Viri", der einstweilen aufgegeben werden mußte, im ganzen sechs Todesopfer gefordert.

Jules Vernes Enkel fährt im U-Boot zum Nordpol.

m. **Paris**, 23. Dez. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Dem Polarforscher Hubert Wilkens, der eine Fahrt unter dem Packeis hindurch zum Nordpol unternehmen will, ist es gelungen, einen neuen Passagier für die fantastische Ubootfahrt zu gewinnen. Als neuer Teilnehmer ist nämlich Jules Verne in die Liste der Passagiere eingetragen worden, ein Enkel jenes Jules Verne, der als Autor des Uboot-Romanes, „2000 Meter unter dem Meeresspiegel", vor einem halben Jahrhundert die Expedition schon in allen Einzelheiten voraussagte.

Die Teilnahme von Jules Verne sollte eigentlich ein Geheimnis bleiben, wurde aber durch den Kommandanten Sloan Danenhower von der Marine der U.S.A. bekannt. Danenhower wird das Uboot auf seiner Reise unter dem Packeis führen. Er war vor einiger Zeit eigens nach Frankreich gekommen, um Jules Verne zu dieser Reise zu bewegen, was ihm auch mit vieler Mühe und Not gelang. **Verne war zuerst gar nicht so sehr von der Fahrt begeistert, doch als ihm Danenhower klarmachte, daß er nicht nur das Andenken seines Großvaters ehre, sondern auch gleichzeitig Frankreich repräsentiere, willigte er ein.**

Das alte Marineboot ist bereits fertig umgebaut. Die Taufe erfolgte auf den Namen „Nautilus", ebenfalls in Erinnerung an Jules Verne. Der Start, der von Spitzbergen ausgehen soll, ist auf den Monat April festgesetzt.

Poincaré geht es besser.

B. **Paris**, 23. Dez. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Poincarés Zustand war in den letzten zwei Tagen durch das Auftreten eines empfindlichen Herdes in der Lunge wieder besonders gefahrdrohend geworden. Der Patient hat nun auch diese Gefahr überwunden, muß sich aber bei vollkommener Ruhe schonen.

Berufung im Londoner Banknotenprozeß.

TU. **London**, 23. Dez. Die Firma Waterlow beabsichtigt, gegen das Urteil Berufung einzulegen, das sie zur Zahlung von 10,77 Millionen RM. Schadenersatz an die Bank von Portugal verpflichtet. Diese Summe ist die höchste, die jemals von einem britischen Gerichtshof als Schadenersatz an eine Privatfirma festgesetzt worden ist. Die gesamte Presse bringt ihr Mitgefühl mit dieser alten Firma zum Ausdruck, die einen Weltruf genießt.

Vier Millionen Arbeitslose.

Geringere Zunahme als im Vorjahr.

★ **Berlin**, 23. Dez. **(Funkspruch.)** Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1930 hat sich die Bewegung am Arbeitsmarkt in der ersten Hälfte des Dezember in ähnlicher Weise fortgesetzt, wie im vorigen Berichtsabschnitt. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit aus überwiegend jahreszeitlichen Gründen hat weiter angehalten, jedoch wiederum nicht dasselbe Ausmaß erreicht, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zeigen vom 30. November bis 15. Dezember eine Zunahme um rund 158 000 auf rund 1 946 000 in der Arbeitslosenversicherung, um rund 37 000 auf rund 603 000 in der Krisenfürsorge. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die Belastung dieser beiden Unterstützungseinrichtungen nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit wiedergibt. — In der entsprechenden Zeit des Vorjahres belief sich der Zugang an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung auf 233 000, womit am 15. Dezember 1929 ein Stand von rund 1 433 000 erreicht wurde.

Die Zahl der Arbeitslosen (verfügbare Arbeitsuchende nach Abzug der noch in Stellung oder in Notstandsarbeit Befindlichen) belief sich am 30. November auf rund 3,7 Millionen. Bei der Zählung am 15. Dezember ergab sich ein Anwachsen um rund 278 000 auf rund 3 977 000. Die entsprechende Zahl Mitte Dezember des Vorjahres belief sich — nach einer Zunahme um rund 326 000 — auf rund 2 362 000. Ein nicht genau erfaßbarer Teil der Ueberhöhung der Arbeitslosenziffer gegenüber dem Vorjahre beruht auf der besseren Erfassung der Wohlfahrtserwerbslosen, sowie auf dem von der wirtschaftlichen Not erzwungenen Andrang zahlreicher früher nicht als Arbeitnehmer tätiger Kräfte zum Arbeitsmarkt.

Wann kommt das große Revirement?

Neubesetzung von sechs Gesandtschaften.

m. **Berlin**, 23. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der plötzliche Tod des Gesandten Rauscher in Warschau hat die Vorbereitungen, die im Auswärtigen Amt schon seit längerer Zeit wegen eines neuen diplomatischen Revirements getroffen werden, beschleunigen lassen. Allerdings wird in unterrichteten Kreisen nicht damit gerechnet, daß die Veränderungen vor dem Abschluß der Genfer Ratstagung, also vor Ende Januar, erfolgen. Dann aber werden sie einen verhältnismäßig großen Umfang annehmen.

Neu zu besetzen sind zur Zeit die Gesandtschaften in Oslo, Lissabon, Luxemburg und Warschau. Wahrscheinlich wird auch Bern frei, da der bisherige Gesandte die Altersgrenze schon überschritten hat und durch Kabinettsbeschluß nur ein Jahr länger in seinem Amte belassen ist. Man rechnet darüber hinaus damit, daß noch eine sechste Gesandtschaft durch Abberufung des Gesandten frei wird. Dazu kommen verschiedene Generalkonsulate wie in Newyork und Washington.

Für Warschau war lange Zeit der Botschaftsrat Ried in Paris heißer Anwärter, weil ja schon seit Jahr und Tag damit gerechnet wurde, daß Rauscher entweder eine Botschaft bekommen oder ins Auswärtige Amt berufen würde. Wahrscheinlich aber wird ein Herr von Moskau aus nach Warschau gehen, während der Ministerialdirektor der Ostabteilung, Trautmann, die Gesandtschaft in Oslo übernehmen wird. Herr Ried wird wohl eine andere Gesandtschaft bekommen, die durch Versetzung frei wird.

*

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag den preußischen Ministerpräsidenten Braun.

Schillings Mitglied des Reichswirtschaftsrates

m. **Berlin**, 23. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Durch eine Personalveränderung im Reichswirtschaftsrat ist jetzt der Generalmusikdirektor an der Staatsoper in Berlin, Dr. Max von Schillings, Mitglied dieses Gremiums geworden. Seine Ernennung wird einiges Aufsehen erregen, da man sich fragen dürfte, welche Aufgabe wohl ein Generalmusikdirektor im Reichswirtschaftsrat erfüllen soll. Demgegenüber muß aber festgestellt werden, daß in dieser Körperschaft auch die freien Berufe durch Sitz und Stimme vertreten sind. Max v. Schillings tritt also als Vertreter dieser Gruppe auf.

Stalins radikaler Kurs.

Der Kampf gegen das Dorf und gegen die Rechtsopposition.

Die neuen Männer.

B. **Moskau**, 23. Dez. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die soeben beendete gemeinsame Tagung des ZK und des ZKK (Zentralkomitee und Zentralkontrollkomitee der kommunistischen Partei der Sowjet-Union) hat politische und wirtschaftspolitische Beschlüsse gefaßt, die eine verschärfte Durchführung des Stalin-Kurses bedeuten. Das wirtschaftliche Schwergewicht der Tagung lag in der Annahme des Jahresplanes für 1931, der Aufwendungen für einzelne Industriezweige, Transportwesen, Agrarwirtschaft usw. Grundsätzlich soll über ein Drittel des auf 45 Milliarden veranschlagten nationalen Einkommens in Industriegroßbauten investiert werden. Die Kollektivisierung des Dorfes wird weiter vorwärts getrieben, um bis Ende 1931 51 Prozent der Landwirtschaften in Kollektive zu verwandeln.

Die Durchführung aller dieser Projekte wird freilich künftig genau so schwer nachzuprüfen sein wie bisher. Interessant ist daher, daß nunmehr auch eine Regelung des Verbrauchs wenigstens für Fleisch und Gemüse versprochen wird. Der Zustand des Verbrauchermarktes ist kontrollierbar und von seiner Lage sind Rückschlüsse auch auf die sonstige Verwirklichung der wohlbekannten, mit Milliarden-Zahlen operierenden Wirtschaftspläne möglich. Ueber die bisherige Lage der erwähnten Konsumzweige erklärt die Resolution des ZK und des ZKK: „Diejenigen Kommunisten, welche unmittelbar diese Ressorts leiteten, kannten sich in der Fleisch- und Gemüseversorgung nicht aus und begnügten sich mit bürokratischen Runderlassen und allgemeinen Direktiven."

In politischer Hinsicht betreiben die Beschlüsse des ZK und des ZKK vornehmlich neue Wahlen der Sowjetorgane, da demnächst die Neuwahlen der lokalen Sowjets beginnen. Die Beschlüsse des ZK sind dafür sehr maßgeblich, damit man weiß, wie die Wahlen durchzuführen sind. Laut Resolution des ZK haben Angehörige der Arbeiterstoßbrigade bei der Aufstellung Beachtung zu finden. Es können auch Parteilose dabei sein. Für die politischen Richtlinien wesentlich war ferner die weitere Verschärfung der Maßnahmen gegen die Führer der Rechtsopposition. Die Veränderungen im Zentralorgan sind bereits durchgeführt. Auch in den Unterorganen soll der Kampf gegen die Opposition lebhafter geführt werden. Man sieht daraus, welche Bedeutung ihr beigemessen wird. Uebrigens mit Recht, denn Opposition ist ewig. Sie ist eine Hydra, das ZK köpft sie, aber neue Häupter wachsen nach.

*

Die Personalveränderungen im Rate der Volkskommissare sind vorläufig beendet. Der angekündigte Rücktritt des Verkehrskommissars Ruchimowitsch dürfte nicht vor Anfang des nächsten Jahres erfolgen. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion setzt sich nunmer wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Molotow (bisher Rykow); erster stellvertretender Vorsitzender: Rudsutsk; Außenkommissar: Litwinow; Kriegskommissar: Woroschilowsk; Finanzkommissar: Grinko; Verkehrskommissar: Ruchimowitsch; Landwirtschaftskommissar: Jakowlew; Arbeitskommissar: Zichon; Kommissar für Arbeiter und Bauerninspektion: Andrejew; Vorsitzender des obersten Volkswirtschaftsrates: Kuschkyschew.

Kleinere Veränderungen sind noch im diplomatischen Dienst für das Ausland zu erwarten, ebenso kleinere Umbesetzungen im Konsulardienst im fernen Osten und in Mitteleuropa.

Moskaus Kampf gegen die Religion.

★ **Kowno**, 23. Dez. Unter der Ueberschrift „Ein neuer Organisator des Kampfes an der religionsfeindlichen Front" kündigen die Moskauer Blätter das Erscheinen eines neuen Journals „Der jugendliche Gottlose" an. Danach hat das Zentralkomitee der Jugendverbände die Herausgabe dieses neuen Gottlosenblattes beschlossen, das in Massen verbreitet werden soll. Als besondere Aufgabe des Blattes wird die Schaffung einer organisierten und parteilosen Jugend, in erster Linie aber die Erziehung der Schüler zum Kampf gegen die Religion als dem Feind des sozialistischen Umbaus des Rätestaates bezeichnet.

Polen und die deutsche Völkerbundsbeschwerde

TU. **Warschau**, 23. Dez. Das polnische Regierungsblatt „Expreß Poranny" bezeichnet die neue deutsche Note wegen der Wahlmißbräuche in Pommerellen als „ein neues Dokument deutscher Provokation und unverschämter Klage gegen Polen".

Kriegshetze und kein Ende.

Die Pariser Presse verleumdet Deutschland.

B. **Paris**, 23. Dez. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** Der Umstand, daß Lord Robert Cecil und der englische Außenminister Henderson fast gleichzeitig Aufforderungen zur allgemeinen Abrüstung ergehen ließen, hat die Hintermänner der französischen Presse in hellen Aufruhr versetzt. Der „Temps" begnügt sich damit, den Abrüstungswillen als eine Dummheit in historischem Gewande zu bekämpfen. Man solle nicht sagen, daß Rüstungen dem Frieden gefährlich seien. Wäre Deutschland im Jahre 1914 nicht allein gerüstet gewesen, während Frankreich und Rußland so gut wie ungerüstet waren, so wäre der Weltkrieg nie ausgebrochen. Man darf aber nicht glauben, daß hier der Unsinn, den der „Temps" auftischt, auf die Spitze getrieben ist, denn das „Journal des Debats" geht noch einen Schritt weiter, indem es sagt, eine Abrüstung würde nur die Besiegten und Unzufriedenen dazu reizen, einen neuen Krieg zu beginnen.

Man darf sich nicht wundern, daß sich die „Liberté" nicht scheut, sogar zu Verleumdungen überzugehen. Sie schildert alle Schrecken des zukünftigen Gas-, Luft- und Bombenkrieges und teilt in diesem Zusammenhang selbstverständlich mit — um demnächst behaupten zu können, Deutschland habe nicht abgerüstet —, daß die J. G. Farben jährlich 800 000 Tonnen Stickstoff und 140 000 Tonnen Anilinfarben erzeugen, deren Elemente aber lauter Giftgase seien. Im ganzen Weltkrieg seien aber nur 40 000 Tonnen Giftgas verwendet worden und 163 Tonnen Giftgas würden allein genügen, um ganz Paris bis zu einer Höhe von 15 Meter zu vergasen. Nachdem auch noch die Wirkung der neuesten Brandbomben geschildert wird, schließt das Blatt mit der Mahnung, man solle auch des Bazillenkrieges nicht vergessen, denn dieser sei gefährlich, obwohl der deutsche Versuch, in Rumänien und Frankreich in den Jahren 1916 und 1917 Epidemien zu erzeugen, mißlungen sei. Man sieht also, wie in Frankreich die Kriegshetzer in Schlachtordnung vorgehen und mit unsinnigen Verleumdungen nicht gespart wird.

Danzigs künftiger Senatspräsident.

Einigung der Regierungsparteien.

TU. **Danzig**, 23. Dez. Die an der Regierungsbildung beteiligten Parteien (Zentrum, Deutschnationale und Block der Mitte) haben sich am Montag mit der Neubesetzung des Postens des Danziger Senatspräsidenten beschäftigt. Es wurde einstimmig beschlossen, den Präsidenten des Danziger Oberverwaltungsgerichts und Führer der Deutschnationalen, Dr. Ernst Ziehm, zum Präsidenten des Senats vorzuschlagen. Dr. Ziehm erklärte sich bereit, das Amt anzunehmen, unter der Bedingung, daß die Finanzen des Freistaates so schnell wie möglich geordnet werden und die Koalitionsregierung von den Nationalsozialisten gestützt werde. Die endgültige Wahl Dr. Ziehms sowie der übrigen Regierungsmitglieder durch den Volkstag wird voraussichtlich Mitte Januar erfolgen.

Dr. Ziehm steht im 64. Lebensjahre und war in den Jahren 1920 bis 1925 deutschnationaler Vizepräsident des Danziger Senates.

Die Reichssteuereingänge

in den abgelaufenen acht Monaten.

★ **Berlin**, 23. Dez. **(Funkspruch.)** Das Reichsfinanzministerium teilt u. a. mit: An Reichssteuern sind im Monat November 1930 insgesamt 641,2 Millionen Reichsmark aufgekommen, und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 410,1 Millionen Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 231,1 Millionen Reichsmark. Bei der veranlagten Einkommensteuer betragen die Einnahmen 65,4 Millionen Reichsmark, bei der Körperschaftssteuer 8,9 Millionen Reichsmark, bei der Umsatzsteuer 40,9 Millionen Reichsmark und bei der Vermögenssteuer 84,7 Millionen Reichsmark.

In den abgelaufenen acht Monaten April bis einschließlich November sind insgesamt 6321 Millionen Reichsmark, mithin 522,8 Millionen Reichsmark weniger als acht Zwölftel des Jahressolls (acht Zwölftel von 10 265,6 gleich 6 843,8) aufgekommen. Von diesem Minderaufkommen entfallen 243 9 Millionen Reichsmark auf die Besitz- und Verkehrssteuern und 278,9 Millionen Reichsmark auf die Zölle und Verbrauchsabgaben. Bei der Beurteilung dieser Gegenüberstellung ist zu berücksichtigen, daß die erst im Laufe des Rechnungsjahres in Kraft getretenen neuen Steuern hauptsächlich im zweiten Halbjahr liegen und damit die Einnahmen der kommenden Monate des Rechnungsjahres nicht unwesentlich beeinflussen werden. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß sich unter den verflossenen acht Monaten drei Monate befinden, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer entrichtet worden sind sowie zwei Monate (Juli und Oktober), in denen Zollagerabrechnungen stattfanden, dagegen in die restlichen vier Monate nur noch ein solcher Monat fällt.

Aus dieser rein rechnerischen Gegenüberstellung läßt sich also ein bestimmter Schluß auf das endgültige Jahresergebnis noch nicht ziehen. Immerhin kann jedoch gesagt werden, daß sich die Einnahmen in den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres etwa im Rahmen des von der Reichsregierung aufgestellten Finanzprogamms halten.

Die Abführung der Bürgersteuer.

★ **Berlin**, 23. Dez. **(Funkspruch.)** Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Nach den maßgebenden Bestimmungen hat der Arbeitgeber die Bürgersteuer bei Lohnempfängern in zwei gleichen Raten bei der ersten auf den 10. Januar 1931 und 10. März 1931 folgenden Lohnzahlungen einzubehalten. Zur Erleichterung für die Arbeitnehmer hat der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit den Reichsratsausschüssen die Arbeitgeber ermächtigt, in den Fällen der Lohnzahlung für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche den Abzug jeder der beiden Bürgersteuerraten auf die Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis 24. Januar 1931 bezw. 11. bis 24. März 1931 zu verteilen. In den Fällen, in denen die Lohnzahlung wöchentlich am Freitag erfolgt, könnte, wenn von der Ermächtigung Gebrauch gemacht wird, die eine Hälfte der Bürgersteuerrate bei der Lohnzahlung am Freitag, den 16. Januar und die andere Hälfte am Freitag, den 23. Januar einbehalten werden. Die einbehaltenen Beträge sind binnen einer Woche nach der letzten Lohnzahlung (in dem Beispiel bis zum 30. Januar) an die Gemeindekasse abzuführen.

★

Der Verwaltungsrat der Reichsrundfunkgesellschaft beschloß, in Anpassung an die Notverordnung vom 1. Dezember eine ab 1. Februar 1931 in Kraft tretende Kürzung der Bezüge der Angestellten des Rundfunks um 6 Prozent für Einkommen von 1500—25 000 RM. Höhere Einkommen werden bis zu 12 Prozent gekürzt.

Neue Aufgaben der Preissenkungsaktion.

m. **Berlin**, 23. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Preissenkungsaktion der Regierung steht zum Jahreswechsel vor einer neuen entscheidenden Kraftprobe: am 1. Januar laufen die Tarife im Ruhrbergbau ab. Die Unternehmer verlangen eine Senkung der Löhne, die sie in der am 1. Dezember in Kraft getretenen Herabsetzung der Kohlenpreise schon berücksichtigt haben. Die Bergarbeiter dagegen lehnen einen entsprechenden Abstrich an ihren Löhnen ab mit der Begründung, daß sie im Frieden immer die Spitzenlöhne unter den Arbeitern gehabt und heute schon diese Qualitätsstellung verloren hätten, während die Unternehmer nachweisen zu können glauben, daß ihre Reallöhne um mehr als zehn Prozent über den Friedenslöhnen liegen. Die sachlichen Schwierigkeiten liegen darin, daß das Syndikat die niedrigen Kohlenpreise über den 1. Januar hinaus nicht glaubt aufrecht halten zu können, wenn nicht durch die Herabsetzung der Löhne ein Ausgleich geschaffen wird.

Die Verhandlungen vor dem amtlichen Schlichter sollen am 29. Dezember beginnen. Allzuviel Zeit steht also nicht mehr zur Verfügung. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß Herr Stegerwald ein ähnliches Verfahren einschlagen wird wie seinerzeit bei der Nordwestdeutschen Eisenindustrie und der Berliner Metallindustrie und daß er als letzte Instanz einen von beiden Parteien akzeptierten Schlichter einschaltet. Vielleicht ergeben sich aber aus den Verhandlungen über die Neubildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die in der letzten Zeit etwas ins Stocken geraten sind, die Möglichkeiten eines einfacheren Ausgleichs.

Neues aus aller Welt.

Werkspionage bei Siemens.

m. **Berlin**, 23. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte wurde am Dienstag gegen einen russischen Ingenieur verhandelt, der angeklagt ist, mit zwei Helfern Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse der Firma Siemens zu unerlaubten Zwecken benutzt zu haben. Die drei Angeklagten waren seit 1926 bei Siemens und Halske angestellt und im Versuchslaboratorium der telegraphischen Abteilung beschäftigt. Im Mai 1930 schied der Ingenieur Woloditscheff plötzlich aus der Firma aus, angeblich um nach Amerika zu fahren.

Erst kurze Zeit nach seinem Austritt tauchte der Verdacht auf, daß der Russe Werkspionage getrieben habe, worauf sofort seine Wohnung durchsucht wurde. Dabei wurden Zeichnungen, Modelle und Schablonen der Firma Siemens gefunden, die er nicht rechtmäßig erworben haben konnte. Außerdem wurden bei ihm recht belastende Briefe gefunden, in denen er gebeten wurde, Angaben über Art und Methode der Bearbeitung von bestimmten Materialien möglichst auf dem Wege über die russische Handelsvertretung weiterzuleiten. Nach Ansicht der Sachverständigen der Firma Siemens lassen diese Fragen keinen anderen Schluß zu, als daß Werkspionage betrieben werden sollte.

In der Verhandlung gab der Ingenieur und seine beiden Mitbeteiligten ohne weiteres zu, daß sie die Zeichnungen entwendet hätten. Sie wollen allerdings keine anderen Absichten als rein private gehabt haben. Eigenartigerweise verurteilte das Gericht den Ingenieur Woloditscheff nur zu einem Monat und zehn Tagen Gefängnis, da es der Ansicht ist, ihm mehr als Hehlerei und Unterschlagung nicht nachweisen zu können. Der eine der beiden Mitbeschuldigten erhielt drei Monate Gefängnis, während der dritte vollkommen leer ausging, angeblich, weil er in gutem Glauben die Zeichnungen ausgehändigt hatte.

Kommunistische Ausschreitungen vor Gericht.

TU. **Nordhausen**, 23. Dez. Im Prozeß gegen die 21 Kommunisten aus Artern und Allstedt wegen der schweren Ausschreitungen bei einer nationalsozialistischen Versammlung in Artern im April dieses Jahres wurde Dienstag früh vom Großen Schöffengericht Nordhausen das Urteil gefällt. Wegen schweren, bezw. einfachen Landfriedensbruches wurden 16 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis drei Monaten verurteilt. Fünf Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Den Verurteilten wurden mildernde Umstände wegen Ueberzeugungstäterschaft zugebilligt.

Demonstration in der Kirche.

B. **Paris**, 23. Dez. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** In der Kathedrale von Gent werden die Adventspredigten sowohl in deutscher wie auch in flämischer Sprache gehalten. Als am letzten Sonntag der Geistliche ankündigte, daß er in französischer Sprache sprechen werde, erhoben sich ungefähr 500 Personen, zum größten Teil Studenten, die rund um die Kanzel Platz genommen hatten, und verließen demonstrativ die Kirche.

Ein Filmregisseur erlebt einen Film.

TU. **Newyork**, 23. Dez. Nach in Los Angeles vorliegenden Meldungen ist der bekannte sowjetrussische Filmregisseur Eisenstein in Mexiko-Stadt verhaftet worden.

Die Verhaftung Eisensteins, der u. a. den Potemkinfilm gedreht hat, geschah auf Grund eines anonymen Telegramms aus Los Angeles, das ihn als bolschewistischen Agitator bezeichnete. Nach 10stündiger Haft konnte der Sachverhalt klargestellt und Eisenstein wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Der Polizeipräsident entschuldigte sich wegen des unliebsamen Zwischenfalles.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 24. Dezember.

Café Odeon: Weihnachtskonzert, 4 Uhr.
Café des Westens: Sonderkonzert, 4 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Junggesellen-Abend.
Fischers Weinstube: Weihnachtsfest der Junggesellen, 9 Uhr.

Das kann sie sicher gebrauchen!

Ia Kunstseidenschlüpfer 1.95
Schlüpfer gestickt mit Kunstseidendecke 1.50
Prinzeßrock gestickt, mit Kunstseidendecke . 2.75

SCHNEYER

Deutscher Dichter Weihnachten.

Zusammengestellt von

Dr. Erich Jenisch.

Frau Rat Goethe an ihren Sohn.

23. Dezember 1806.

Lieber Sohn! Alles was ich Dir zu Gefallen tun kann, geschieht und macht mir selbst Freude — aber eine solche infame Mordmaschine zu kaufen — (eine kleine Guillotine als Spielzeug für den Enkel August) das tue ich um keinen Preis — wäre ich Obrigkeit, die Verfertiger hätten an Halseisen gemußt — und die Maschine hätte ich durch den Schinder öffentlich verbrennen lassen — was! die Jugend mit so etwas Abscheuliches spielen zu lassen — ihnen Mord und Blutvergießen als einen Zeitvertreib in die Hände geben — nein, da wird nichts draus!

Cristiane an Goethe.

21. Dezember 1803.

Ich schreibe dir nur mit ein paar Worten, daß ich sehr beschäftigt bin wegen Fest und backen; und wegen deiner Ankunft habe heute sehr viel eingekauft und erwarte dich Sonnabend bei Zeiten mit großem Vergnügen und Freude. Und ich hoffe, du sollst alles finden, wie du wünschest. Itzo lebe wohl. Viele herzliche Grüße von der kleinen Brand, die den ganzen Morgen hier sitzt und näht. Lebe recht wohl und gedenke mein. C. V.

Karl von Schiller über seinen Vater.

Weihnachten 1804.

Lebhaft erinnere ich mich des Christabends. Mein seliger Vater war gerade etwas wohler und trennte sich vor Freude von der Bescherung, namentlich hatte er eine große Freude an meiner kleinen Schwester Emilie, die ein halbes Jahr alt war und, als mein Vater sie auf den Arm nehmend um den mit vielen Lichtern brennenden Christbaum herumtrug, durch ihre ausgestreckten Aermchen und Jauchzen ihre Freude darüber ausdrückte. Wer hätte damals daran gedacht, daß dies des Vaters letzter Christtag wäre.

Marie Frisch an Gottfried Keller.

Wien, 17. Dezember 1875.

Liebster Herr Stadtschreiber! Sie haben schon einmal die Bemerkung gemacht, daß unsere gegenseitigen Weihnachtsgeschenke immer kleiner und blässer werden; aber das hat weiter nichts zu bedeuten — nicht wahr? Ich wünsche mir heuer zum Christkindel von Ihnen einen Brief, das können und werden Sie leisten, bei meinem Zorn! Beiliegendes Bildchen soll Ihnen zeigen, wie ich meine Zeit gut angewendet habe, wie wohl es kaum einen Begriff davon gibt, was für ein allerliebstes Kerlchen der Kleine ist. Er steht hier aus wie ein Mops, dem man den Knochen genommen hat, in Wahrheit aber gleicht er dem Jesuskindlein, wie es gewiß gewesen sein muß an Liebreiz, Güte und Weisheit. „So was sagt jede von dem ihren" denken Sie sich...

Keller an Marie Frisch.

Zürich, 20. Dezember 1875.

Höchst verehrungswürdige Frau Professorin und Mama! Ich beglückwünsche Sie nachträglich noch eifrig wegen Ihres Söhnleins in der Hoffnung, es stehe noch alles gut mit demselben, die Gesundheit vortrefflich, die Schönheit unvergleichlich, die Gescheitheit über jeden Vergleich erhaben. Um aber auf dem Pfade der Tugend eine rechtzeitige Einwirkung zu erzielen und das junge Männlein zu einem männlich tüchtigen Kumpan heranbilden zu helfen, übersende ich Ihnen hiermit ein erstes Trinkgeschirrchen; er wird es freilich noch nicht regieren können. Bis dahin aber müssen wir einen Notbehelf erfinden. Dazu dienen die Basler Leckerli.

Sie in altem Rotwein einweichen, ein Lutschbeutel (schweizerisch: Nüggi) packen und auf diese Weise dem Sprößling ins Mäulchen stecken müssen, damit er sich an den Wein gewöhnt. Hiermit wünsche ich Euch insgesamt fröhliche Weihnacht...

Storm an Keller.

Hademarschen-Hanerau, 22. Dezember 1882.

Da bin ich, lieber Freund, um Ihnen, so gut es durch so viel Ferne geschehen kann, zu dem mir ewig jungen Kindheitsfeste die Hand zu schütteln. Unten spielt meine Jüngste allerlei süße Melodien, und im ganzen Hause weihnachtet es sehr. Zwei Tage lang nichts als Kisten gepackt und Pakete gemacht und Weihnachtsbriefe an Alt und Jung in alle Welt gesendet; ich habe diesmal nur meine zwei Jüngsten, die Gertrud und Dodo, zu Haus, und morgen kommt aus Varel noch mein Musikus, das heißt Musiklehrer. Aber die breitästige zwölf Fuß hohe Tanne steht schon im großen Zimmer, an den letzten Abenden ist fleißige Hausarbeit gehalten: der goldene Märchenzweig, dito die Traubenbüschel des Erlensamens und große Fichtenzapfen, an denen diesmal lebensgroße Kreuzschnäbel von Papiermaché sich anklammern werden, während zwei desgleichen Rotkehlchen neben ihrem Nest mit Eiern im Tannengrün sitzen, feine, weiße Netze, deren Inhalt sorgsam in Gold- und andere nach Lichtfarben gewählte Papiere gewickelt ist, alles liegt parat, und morgen helfe ich den Baum schmücken. — Wenn dann aber am Weihnachtsabend die Lichter brennen und die Kinder ihr Weihnachtslied anstimmen, dann überfällt's mich doch: Wo sind sie alle, die sich einst mit mir gefreut? Antwort: wo auch ich bald sein werde. Und das Geschick deiner Lieben? — Ein ewiges Dunkel für dich.

Rainer Maria Rilke an Clara Rilke.

19. Dezember 1906.*)

Du weißt, was mir in meiner frühen Kindheit Weihnachten war; selbst dann noch, als mir die Militärschule ein wunderloses, hartes, unbegreifliches, boshaftes Leben so glaubhaft vortäuschte, daß mir keine andere neben jener unverschuldeten Wirklichkeit möglich schien, selbst dann noch war Weihnachten wirklich und war das, was mit einer Erfüllung herankam, die über alle Wünsche hinausging, und wenn es über die letzten äußersten nie noch gewünschten hinaus war, dann begann es erst recht, dann faltete es, das bisher gegangen war, Flügel aus und flog, flog, bis es nicht mehr zu sehen war und man nur noch die Richtung wußte, in dem großen fließenden Licht ...

Und nun saß ich am 12. Dezember lange und dachte; dachte an die tiefe Gnadenzeit, die damals durch unsere Herzen ging. Fühlte den Vorabend wie der im Wohnzimmer; den Morgen, den frühen erst, bei der Kerze, in dem das Neue anstieg wie eine Ueberschwemmung, Angst verbreitend und Schrecken; dann den späten Morgen im Winterlicht mit seiner völlig neuen Ordnung, seiner Ungeduld, seiner bis aufs äußerste angespannten Erwartung, die an den kleinen momentanen und greifbaren Erfüllungen zu immer stärkerer Spannung wuchs; dann dieser ganz steile Vormittag, als ob man einen Berg rasch, viel zu rasch hinauf müßte, und endlich in all dem Ungewissen, nicht Vorstellbaren, nicht Möglichen: etwas Wirkliches, eine Wirklichkeit, die in unerhörter Weise mit dem Wunderbaren verbunden, von ihm kaum zu unterscheiden war und doch wirklich. Und danach endlich, allmählich sich ausbreitend, eine Erleichterung, die erst wie jene Erleichterung aufgenommen wird, die kommt, wenn ein Schmerz aussetzt, und doch eine andere, andauernde war, wie sich später zeigte. Und nun plötzlich ein Leben, auf dem man stehen konnte; nun trug es einen und wußte von einem, während es trug. Was wäre ich ohne die Stille, die damals in mir entstand; was ohne dieses ganze Erlebnis, in dem Wirklichkeit und Wunder dasselbe geworden waren, was ohne diese Wochen der Hingabe, bei der ich zum ersten Male nicht verlor; was ohne diese schlichten Dienste, die eine Bereitschaft in mir aufweckten, von der ich nicht wußte; was ohne diese Nachtwachen; wenn die Nacht, die Winternacht mir kalt auf den Augen lag, die ich schloß, einen fernen Stern draußen durch das Rankenwerk der Weinlaube mit hereinziehend in dieses Schließen; wenn einfach Stille war von jener größten Stille, die ich noch nicht kannte, während vor diesem Hintergrund die kleinsten der unbegreiflich neuen Geräusche sich mit klarer Deutlichkeit abzeichneten.

Und als ich dann weiter dachte, daß nun Weihnachten kam, da fiel mir nun dieses Weihnachten ein, die Diele nur, die so groß und helldunkel war bis an den hellen großen Baum heran, zu dem Du eine Weile herantratest, schnell, mit einer Unsicherheit, die wieder ganz mädchenhaft war ... da merkte ich erst, daß mir dieses Weihnachten noch da war und nicht wie eines, das einmal war und vergangen ist, sondern wie ein immerwährendes, ewiges Weihnachtsfest, zu dem das innere Gesicht sich hinwenden kann, so oft es seiner bedarf. Auf einmal war Freude und Seligkeit und Erwartung der anderen kleingewordenen dahinter; als wären das mehr meines guten treuen Vaters Weihnachten gewesen, seines besorgten, fürsorgenden Herzens eigenstes Fest. Dieses aber war meins: in seinem Helldunkel, seiner Stille und Unwiederholbarkeit...

*) Aus der im Inselverlag erschienenen Sammlung der Briefe Rainer Maria Rilkes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Etatsüberschreitungen badischer Städte

Arbeitslosigkeit und Stadtfinanzen.

Von Dr. Ziegler, Referent für Statistik des Reichsstädtebundes.

Die Arbeitslosigkeit wirkt sich auch stark auf die gemeindlichen Finanzen aus, da durch die schlechte Wirtschaftslage Steuerrückgänge zu verzeichnen sind und daneben eine erhebliche unmittelbare Belastung durch die Unterstützung Arbeitsloser tritt. Die Gemeinden tragen ein Fünftel der Krisenfürsorge und sind ferner verpflichtet, die hilfsbedürftigen Arbeitslosen zu unterstützen, das sind im wesentlichen die Ausgesteuerten und diejenigen, die nur für kurze Zeit in Arbeit gestanden haben und daher keine Ansprüche auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, der Krisen- oder Saisonarbeiterfürsorge haben. Gerade also die Folgen langanhaltender Arbeitslosigkeit treffen die Gemeinden besonders hart.

Ueber den Umfang der Belastung im Rechnungsjahr 1929 durch die Unterstützung der Arbeitslosen hat der Reichsstädtebund Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse er für 800—1200 kleine und mittlere Städte in seinem soeben erschienenen zweiten Statistischen Sonderheft veröffentlicht.

Den Angaben ist zu entnehmen, daß 28 badische Städte mit bis zu 25 000 Einwohnern im Rechnungsjahr 1929 als Anteil an der Krisenunterstützung 97 494 RM. aufwenden mußten, und zwar eine Stadt mit bis zu 2000 Einwohner 60 RM. oder 0,03 RM. je Einwohner gegen 0,25 RM. je Einwohner im Durchschnitt dieser Gruppe, 16 Städte mit 2001 bis zu 5000 Einwohner 18 763 RM. oder 0,35 RM. je Einwohner gegen 0,30 RM. je Einwohner im Durchschnitt dieser Gruppe, acht Städte mit 5001 bis zu 10 000 Einwohner 25 856 RM. oder 0,51 RM. je Einwohner gegen 0,37 RM. je Einwohner im Durchschnitt dieser Gruppe, und drei Städte mit 10 001 bis zu 25 000 Einwohnern 52 815 RM. oder 1,30 RM. je Einwohner gegen 0,72 RM. je Einwohner im Durchschnitt dieser Gruppe. Die Belastung je Einwohner war also mit einer Ausnahme in den badischen Städten höher als im Durchschnitt der betreffenden Gruppen.

Der Zuschußbedarf (Ausgaben abzüglich der Erstattungen) der wirtschaftlichen Fürsorge (Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung, in der auch die Wohlfahrtserwerbslosen unterstützt werden) belief sich in 31 badischen Städten auf 1 698 767 Reichsmark und verteilte sich mit 13 468 RM. oder 6,73 RM. je Einwohner gegen 2,79 RM. je Einwohner im Durchschnitt auf eine badische Stadt mit bis zu 2000 Einwohnern, auf 19 Städte mit 2001 bis zu 5000 Einwohner mit 355 224 RM. oder 8,84 RM. je Einwohner gegen 3,94 RM. je Einwohner im Durchschnitt, auf acht Städte mit 5001 bis zu 10 000 Einwohnern mit 405 827 RM. oder 7,99 RM. je Einwohner, gegen 5,94 RM. je Einwohner im Durchschnitt, und auf drei Städte mit 10 001 bis zu 25 000 Einwohner mit 724 248 RM. oder 17,82 RM. je Einwohner gegen 8,76 RM. je Einwohner im Durchschnitt. Die Beiträge je Einwohner sind in den badischen Städten höher als im Durchschnitt, was eigentlich darauf zurückzuführen ist, daß sie den Aufwand voll tragen, während den Gemeinden in anderen Ländern ein Teil der Aufwendungen von den Bezirksfürsorgeverbänden erstattet wird, die diesen Bedarf aber zum großen Teil wieder durch Umlagen decken, so daß auch in anderen Ländern ein höherer Zuschußbedarf erscheinen würde, wenn die Umlagen aufgeteilt werden könnten.

Infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit sind den Städten höhere Aufwendungen entstanden, als in den Voranschlägen angenommen war, die Etatsüberschreitungen erreichen in einer Gruppe der badischen Städte nahezu 22 Prozent. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß sich die volle Auswirkung der Arbeitslosigkeit erst im Rechnungsjahr 1930 zeigen wird.

Bürgersteuer und Umlage auf dem Zwangswege

— Pforzheim, 23. Dez. Auf dem Gebiete der Fürsorge und infolge Mindereinnahmen, vorwiegend aus Steuerausfällen, entstehen der Stadt für das Rechnungsjahr 1930 ungedeckte Mehrausgaben in einer zurzeit übersehbaren Höhe von 1 039 200 RM. Diesen Fehlbetrag konnte die Verwaltung durch Einsparungen aus dem Voranschlag 1930 in Höhe von 500 000 RM., sowie durch andere Deckungsmittel bis jetzt auf einen Restbetrag von 389 200 RM. herabmindern. Zur Deckung eines Fehlbetrags von 349 200 RM., zu dem inzwischen weitere 30 000 RM. für verstärkte Winterbeihilfe und 10 000 RM. Wenigereinnahmen aus anderem Anlaß hinzukommen, war vom Stadtrat die Einführung der Bürgersteuer, die etwa 180 000 RM. erbringen dürfte, vorgeschlagen, aber vom Bürgerausschuß in der Sitzung am 12. Dezember 1930 abgelehnt worden. Um den Ausgleich des Voranschlags 1930 in seinem bis heute übersehbaren ungedeckten Fehlbetrag sicherzustellen, mußte die Staatsaufsichtsbehörde von Amts wegen eingreifen. Sie hat zunächst die Stadt angewiesen, den ganzen Fehlbetrag durch erhöhte Umlage zu decken oder, wenn die Erhöhung in vollem Umfange vermieden werden wolle, daneben die Bürgersteuer zur Deckung heranzuziehen. Der Stadtrat hat jedoch mit Mehrheit abgelehnt, dieser Anweisung zu entsprechen. Daraufhin hat die Aufsichtsbehörde die nach den beiden Notverordnungen zunächst zur Verfügung stehenden Besteuerungsmöglichkeiten, die Erhöhung der Biersteuersätze um das doppelte ab 1. Januar 1931 sowie die Einführung einer Gemeindegetränkesteuer und die Bürgersteuer als Deckungsmöglichkeiten, bevor eine Umlageerhöhung in Betracht zu ziehen sei, eingehend geprüft. Sie hat sich nach Lage der Verhältnisse dahin entschieden und unterm 18. Dezember 1930 rechtskräftig angeordnet, daß die Bürgersteuer einzuführen sei. Zum Ausgleich des sodann noch ungedeckt verbleibenden Teils der Gesamtaufwendungen ist eine Erhöhung der Umlage um 12 Hundertteile der Steuergrundbeträge der Stadt Pforzheim erforderlich und wurde mit sofortiger Wirkung für das Rechnungsjahr 1930 festgesetzt. Ob der Voranschlag 1930 mit diesem Nachtrag sein Gleichgewicht bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1930 behält, hängt ganz allein von der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Stadt und mit dem damit in ursächlichem Zusammenhang stehenden größeren oder geringeren Anwachsen von ungedeckten Fürsorgelasten zusammen.

*

:: Hettingen (Amt Buchen), 23. Dez. Der bisherige Bürgermeister Karl Josef Gremminger wurde wiedergewählt.

Abmangel im Offenburger Kreisvoranschlag.

— Offenburg, 23. Dez. Der Kreis Offenburg hat infolge der Erhöhung der Wandererkosten, der Landarmenfürsorge und anderen Positionen ein Defizit im Voranschlag von 52 000 Mark. Der Kreisrat schlägt der Kreisversammlung die Erhöhung der Umlagen auf das Grundvermögen von 10 auf 11 Pfg., vom Betriebsvermögen von 4 auf 4,4 Pfg., vom Gewerbeertrag von 75 auf 82,5 Pfg. vor. Die Kreisversammlung am 8. Januar hat über die Vorschläge des Kreisrats zu beschließen.

Der Offenburger Stadtrat lehnt auch den Nachtragsetat ab.

— Offenburg, 23. Dez. Das Landeskommissariat Freiburg hat der Stadt Offenburg die Auflage gemacht, innerhalb einer Frist von 10 Tagen (seit dem 20. Dez.) den aus dem Gleichgewicht geratenen Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930 in Ausgaben und Einnahmen auszugleichen und zu diesem Zweck einen Nachtragsvoranschlag vorzulegen. Der Stadtrat trat zu einer Sondersitzung zusammen und es wurde ihm vorgeschlagen, den voraussichtlichen Fehlbetrag der Fürsorgekasse in Höhe von 140 000 RM. durch weitere Ersparnisse, Bürgersteuer, abermalige Erhöhung der Biersteuer, Getränkeverzehrsteuer und eine Umlageerhöhung von 12 Pfg., zusammen 140 000 RM., auszugleichen. Der Stadtrat lehnte jedoch nach eingehender Beratung auch diesen Deckungsvorschlag einmütig ab und beschloß gleichzeitig, sowohl gegenüber der Staatsaufsichtsbehörde als auch gegenüber dem Städteverband nochmals zum Ausdruck zu bringen, daß die Abwälzung der ständig wachsenden Ausgesteuertenlast auf die Städte, die allein den städtischen Voranschlag in Unordnung bringe, nicht länger getragen werden kann, wenn nicht gleichzeitig der Finanzausgleich entsprechend geändert wird. Der Vorsitzende erklärte darauf, daß er der Staatsaufsichtsbehörde jetzt die Mitteilung machen müsse, daß die Auflage vom 20. Dezember nicht erfüllt worden ist.

Keine Umlageerhöhung in Freiburg.

— Freiburg, 23. Dez. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Stadtrat den vom Oberbürgermeister aufgestellten Nachtragsvoranschlag von 1930/31, der dem Bürgerausschuß zur Zustimmung vorgelegt werden soll. Eine Erhöhung der im Hauptvoranschlag für 1930 genehmigten Gemeindesteuersätze wird hiernach nicht erforderlich.

Schwerer Raubüberfall.

Kappelrodeck, 23. Dez. Auf der Straße Waldulm—Ringelbach, in der Nähe des Ringelbacher Kreuzes, wurde in der Nacht auf Montag ein schwerer Raubüberfall verübt, bei dem zwei Männer lebensgefährlich verletzt wurden. Der Kappelrodecker Gendarmerie ist es gelungen, zwei der Rohlinge festzunehmen; den beiden anderen Beteiligten ist man auf der Spur.

Eine Frau verbrennt auf dem Schiffsdeck.

— Kehl, 23. Dez. Als die 54 Jahre alte Schiffsfrau Barbara Lutz aus Saarbrücken in der Küche ihres im Straßburger Rheinhafen liegenden Schiffes „Sereth" das Herdfeuer anzünden wollte, fingen ihre Kleider Feuer. Laut schreiend lief die Frau an Deck, wo ihr Mann die Flammen durch Ueberwerfen von Kleidungsstücken und Decken ersticken konnte. Die Frau erlitt so schwere Verbrennungen, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

Ein Kraftwagen rennt gegen ein Haus.

::: Ilvesheim (Amt Mannheim), 23. Dez. Am Ortseingang hat sich ein folgenschwerer Autounfall zugetragen. Ein Lieferwagen einer Heidelberger Firma rannte beim Wenden auf das Eckhaus am Gässel und durchbrach die Hausmauer, so daß ein großes Loch entstand. Zwei Mitfahrer mußten erheblich verletzt ins Mannheimer Krankenhaus verbracht werden.

Δ Bruchsal, 23. Dez. In Kutzheim wurden Wohnhaus und Scheuer der Elise Braun samt Mobiliar ein Raub der Flammen. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Verbrechen oder Unfall?

)•(Neckarhausen, 23. Dez. In der Nacht auf Sonntag wurde der in den 50 Jahren stehende Maurer Michael Quintel von seinem Sohn in seiner Scheune mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb der Bedauernswerte zwei Stunden später. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob die Verletzung auf einen Unfall zurückzuführen ist, steht bis jetzt noch nicht fest. Der Sohn, der mit seinem Vater in gespanntem Verhältnis lebte, wurde vorläufig in Haft genommen.

Ein Hafenamt in Kehl.

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums wird am 1. Januar 1931 in Kehl zur Verwaltung der staatlichen Hafenanlagen eine dem Minister der Finanzen unterstellte Staatsbehörde mit der Bezeichnung „Badisches Hafenamt Kehl" errichtet.

Die Hafenpolizei wird von dem badischen Hafenamt in Kehl unter Aufsicht der badischen Hafenverwaltung in Mannheim ausgeübt, dessen Vorstand Hafenkommissär im Sinne des Artikels 27 der Rheinschiffahrtsakte ist. Hafenpolizeibeamte sind der Vorstand des Hafenamts oder sein Stellvertreter und die Hafenmeister. Sie werden von dem Vorstand der badischen Hafenverwaltung in Mannheim amtlich verpflichtet und mit Ausweiskarten versehen.

Kehl, 23. Dez. (Am Neubau abgestürzt.) Der Arbeiter Adolf Marzlof von Goldscheuer stürzte am Neubau der Turnhalle des Turnvereins 1845 aus etwa 6 Meter Höhe von einem Gerüst ab und zog sich bei dem Sturz Rippenbrüche und innere Verletzungen zu

Die »Festtage« sollen Erholungstage der Frau sein

Der liebenswürdige und kluge Ehemann speist am Sonntag grundsätzlich nicht zu Hause. An einem Tage der Woche und selbstverständlich auch an den Weihnachtsfeiertagen will er seine Frau entlasten von allen Mühen in Küche und Haushalt. Gibt es doch so viele gute Gaststätten, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich ißt und sich auch ein Fläschchen guten deutschen Weines oder ein gutes Glas deutsches Bier zu Gemüte führen darf, ohne sich über Gebühr zu verausgaben.

SILBERNER ANKER
Kaiserstrasse 73
Bekannt für prima Küche und Keller
Reichhaltiges Weihnachts-Menu.
An den beiden Feiertagen ab 7 Uhr
Künstler-Konzert
Spezial-Ausschank des beliebten Bertold-Bräu
Fußball-Resultate liegen auf

Restaurant
ZumMoninger
EMPFIEHLT FÜR DIE FESTTAGE
ausgesuchte
Weihnachts-Menus
in bekannt hervorragender Güte
daneben die Saison-Delikatessen
Gänseleber, Wildpasteten
Seemuscheln usw.
bei reichhaltigster Speisenkarte.
Im Garten-Saal spielt die
Verstärkte Hauskapelle
Als Fest-Trunk das hervorragende Starkbier
Bertold-Bräu

Restaurant Merkur
Alter Bahnhof Kriegsstr. 96 ◆ Telefon Nr. 147
Empfehle über die Feiertage vorzüglichen guten Mittags- und Abendtisch zu verschiedenen Preisen, von 1.— an; außerdem reichhaltige Speisekarte, gutgepflegte sehr gute Bad. u. Pfälzer Weine, das Viertel von 25 Pfg. an, sowie einen vorzüglichen Stoff hell und dunkel Bier aus der Brauerei Beckh-Pforzheim. Extra gebraut und lang gelagert für ihr 75jähriges Bestehen (5911)
Wozu freundlichst einladet Gottl. Ehret

Stadtgarten-Restaurant
wünscht allen seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
recht fröhliche Weihnachtsfeiertage
GEORG MERKT UND FRAU

Speisen Sie im
Passage-Restaurant
(Zum Löwenrachen)
Ein Besuch wird Sie davon überzeugen
Konzert mit Weihnachtspotpourri
Inhaber: Willy Schnauffer

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752
Bürgerliches Speiserestaurant. Naturreine Weine direkt vom Winzer Schrempp-Printz-Bier. Billige Preise

Eintracht-Gaststätten
Für die Feiertage: Besonders ausgew. Speisen
Ia. Weine Moninger Bertold-Bräu

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1930.

Der Heilige Abend.

Noch ein letztes, eiliges Hasten, ein aufgeregtes Hin und Her und dann brausender Glockenruf. „Christ ist geboren". Machtvoll packt uns der eherne Klang, wo wir auch immer sind. Still wird es um uns, als ob Himmelsfriede über die Erde gekommen sei und mancher starre Nacken beugt sich dem unwiderstehlichen Zwange zu andachtsvoller Einkehr, mag er auch vorher sich noch so ablehnend dagegen gezeigt haben.

Friede auf Erden! Friede und Freude allen denen, die ihr Herz weit geöffnet haben, um den Weihnachtssegen zu empfangen. Köstliche Stunden des Glücks, in denen keine Bitternis menschlicher Vergänglichkeit in uns Platz greifen darf, bringt uns der Weihnachtsfriede und wenn am ernsten, dunklen Grün der Tanne die Kerzen aufglänzen, mag es uns allen sein, als wären wir noch Kinder, mit kindlichem Herzen und zweifelsfreiem kindlichen Glauben. Kein Tag im ganzen Jahr ist so groß, wie das Weihnachtsfest, aber an keinem anderen Tage dürfen wir alle auch unbesorgt ganz sein, wie wir es in unserem Innersten sind, Sehnsuchtssucher des Friedens der Seele.

Wie aus allen Fenstern die Sterne am Weihnachtsbaum leuchten: Sternschnuppen des Sternes von Bethlehem. Flüssigen Silbers gleich fließt Lametta von den Spitzen bis zu den untersten Zweigen. Die vergoldeten Nüsse, die bunten Glaskugeln, die vielen närrischen Sachen, die liebe Hände an den Zweigen befestigten, alles sieht aus wie ein Märchenwunder im Zauber der großen Stunde, die groß und klein zu einer einzigen Schar gleich empfindender Menschen„kinder" macht.

Wie vielen ist heute aber kein Weihnachtsbaum angezündet. Wieviel arme mutter- oder vaterlose Waisen warten vergeblich auf das Christkind. Keine schönen Geschenke, nicht einmal ein Apfel oder Pfefferkuchen liegen für die Aermsten der Armen bereit. Habt ihr auch an die gedacht, die in eurer nächsten Nähe darben und hungern? Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren, in einer Krippe auf Heu. In größter Armut hat es den Weg zur Erde gesucht und hat sich selbst geopfert, um uns zu erlösen und froh zu machen!

Bringt auch dem armen Kinde die Weihnachtsfreude ins Herz. Es ist so anspruchslos und wird euch die kleine Güte nie vergessen. Dann erst spürt ihr auch im eigenen Heim, im eigenen Kreise die wahre Weihnachtsfreude. Sie wird euch eine doppelte sein in dem Bewußtsein, Freude bereitet zu haben.

Weihnachtszeit!

Denkst Du auch an Deine notleidenden Mitbürger?

Spende an die Karlsruher Notgemeinschaft.

× **Glückwünsche für das Saargebiet.** Der Oberbürgermeister hat der Stadtverwaltung Saarbrücken anläßlich des Abzuges der letzten fremden Truppen (der Besatzungstruppen) aus dem Saargebiet warme Glückwünsche für die Stadt Saarbrücken und das ganze Saargebiet ausgesprochen. Der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken hat für diese Aufmerksamkeit in einem freundlichen Schreiben herzlichst gedankt.

Verbesserung von Zugsverbindungen über Weihnachten und Neujahr. In der Zeit vom 24. bis einschließlich 27. Dezember, und am 31. Dezember wird von Achern aus ein Anschlußzug der Achertalbahn Achern—Ottenhöfen auf den D 156 (Karlsruhe ab 15.06, Achern an 16.07 Uhr) geführt, Achern ab 16.10, Ottenhöfen an 16.40 Uhr. Ab Ottenhöfen stehen Kraftwagen der Reichspost zur Weiterfahrt zur Verfügung.

Straßendemonstration. Im Anschluß an eine Versammlung von Arbeitslosen in der Beiertheimer Allee bildete sich ein kleiner Zug zu einer Demonstration auf dem Marktplatz, die von der Polizei aufgelöst wurde. Sieben Demonstranten, die sich den Anordnungen der Polizei widersetzten, wurden festgenommen. Später kam es zu einer weiteren Demonstration vor der Dienstwohnung des Oberbürgermeisters. Auch hier trat, wie im ersten Falle, das Polizei-Notrufkommando in Tätigkeit, das den Platz in kurzer Zeit säuberte.

— **Mit heißem Wasser verbrüht.** Das 6 Jahre alte Kind eines Mechanikers in der Degenfeldstraße fiel am Dienstag nachmittag in der Küche seiner Eltern in einen auf dem Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel und erlitt derartige Verbrühungen, daß es in lebensgefährlich verletztem Zustand ins Städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Besetzung des Beirats des Landesjugendamts. An Stelle des aus der badischen Inneren Mission ausgeschiedenen Pfarrers Paul Werner wurde der nunmehrige Landeswohlfahrtspfarrer Wilhelm Ziegler in Karlsruhe für die restliche Amtsdauer des gegenwärtig bestehenden Beirats des Landesjugendamts zum stellvertretenden Mitglied dieses Beirats ernannt.

Die Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, hat auch dieses Jahr wieder Weihnachtsgeschenke an verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Höhe von 3000 RM gemacht.

Unter dem Verdacht der Untreue festgenommen wurde ein Karlsruher Rechtsanwalt, Dr. Wilhelm Priebe. Dr. Priebe befand sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, welches die Ursache zu den Verfehlungen, deren er beschuldigt wird, sein dürfte.

Lasset die Kindlein zu mir kommen . . .

Die Weihnachtsbescherung hilfsbedürftiger Kinder.

Trotz der schweren Zeit der Not ist es dem Zweigverein des Frauenvereins vom Roten Kreuz mit Unterstützung der Karlsruher Zeitungen gelungen, für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Karlsruhe, die vor acht Jahren von der „Badischen Presse" angeregt und durchgeführt wurde, die nötigen Mittel aufzubringen. Es war möglich, wieder 1100 Kinder aus allen Teilen der Stadt Karlsruhe zu beschenken.

Die Bescherung, die im dichtgefüllten großen Saal der Festhalle am Dienstag nachmittag stattfand, erhielt einen eindrucksvollen Rahmen durch das geschmackvolle Programm für diese Feier. Mit dem allgemeinen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" mit prächtigem Orgelspiel des Herrn Heisig wurde die Feier eingeleitet. Ein Mädchenchor der Gutenbergschule, der sich unter einem mächtigen lichterflimmernden Christbaum auf dem Podium aufgestellt hatte, sang unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Haberstroh drei stimmungsvolle Festchöre, nämlich das alte Kirchenlied „Nun singet und seid froh", „Jesulein und die Kinder" und „Ehre sei Gott in der Höhe".

Anstelle des am Erscheinen verhinderten Herrn Oberschulrat Kimmelmann begrüßte Herr Rektor Fritz die erschienenen Kinder und deren Angehörige. In einfachen, schlichten und zu Herzen gehenden Worten wies er darauf hin, wie schwer es in der heutigen Zeit mancher Mutter geworden sei, den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Mit großer Genugtuung stellte er fest, daß sich wie in den vergangenen Jahren, so auch dieses Mal wieder warmherzige Menschen gefunden haben, die es unternommen, den Bedürftigen die Sorge abzunehmen und die armen Kinder der Stadt Karlsruhe zu bescheren. Herzliche Worte des Dankes widmete er dem Zweigverein des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und den Karlsruher Zeitungen, die unermüdlich bestrebt waren, Gaben zu sammeln für die Kinder. Den Veranstaltern, Helfern und Gebern sprach er namens der Kinder innigen herzlichen Dank aus, ferner der Stadtverwaltung, die den großen Festhallesaal zur Verfügung gestellt hat, der Lehrerschaft, dem Mädchenchor der Gutenbergschule, der Kinderabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846, den Schülerinnen der Hebel-Markgrafenschule und allen sonstigen Mitwirkenden.

Nach einem Musikstück der Polizeikapelle unter Herrn Musikmeisters Heisig Leitung, führte die Kinderabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846 unter Leitung des Herrn Turninspektors Landhäuser einen entzückenden Kinderreigen auf, bei dem die exakten rhythmischen Uebungen der Kinder im Farbenlicht der Scheinwerfer besonders gut zur Geltung kamen. Nach einem weiteren Musikstück der Polizeikapelle „Die Mühle im Schwarzwald" wurde auf dem Podium ein Weihnachtsspiel mit lebenden Bildern gezeigt, zu dem Herr Oberechnungsrat Walter eindrucksvoll den verbindenden Text sprach. Das Melodrama behandelt die Geschichte eines kranken Kindes, das im Fiebertraum seine Weihnachtswünsche verwirklicht sieht. Im Kreise einer Engelschar kommt das Christkindlein vom Himmel herab zu dem Kinde und bringt ihm mit dem ersehnten Weihnachtsbaum die gewünschten Spielsachen und die Vereinigung mit der lieben Mutter. Einen besonderen Reiz erhielt dieses Spiel durch die Tänze kleiner Puppen und eines Teddybärs. Die von dem Spiel entzückte Kinderschar stimmte mit Begeisterung in das Schlußlied ein von der seligen, fröhlichen, gnadenbringenden Weihnachtszeit.

Und nun kam das wichtigste, die Bescherung der Kinder selbst. Ein gütiger Nikolaus (Herr Oertel) war in Begleitung des Christkinds (Frl. Michelbacher) unter den Weihnachtsbaum getreten, um in launigen Worten hinzuweisen auf die schönen Gaben, die gütige Menschen für die Kinder gesammelt hatten, und die Kinder zu mahnen an die Pflicht, diese Liebe zu vergelten mit Dankbarkeit.

Hocherfreut wurden von den Kindern die Gaben von den Helferinnen entgegengenommen.

Trauerfeier für Generalarzt a. D. Dr. Mantel

Zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung gestaltete sich das Leichenbegängnis für den dieser Tage im Alter von 69 Jahren verschiedenen Generalarzt a. D. und Präsidenten des Badischen Roten Kreuzes Dr. Karl Mantel. Dicht gedrängt stand die große Trauergemeinde, vornehmlich Angehörige des Bad. Roten Kreuzes, der Frauen- und Männerhilfsvereine vom Bad. Roten Kreuz, Kolonnenärzte und -Führer und Sanitätsmannschaften, Schwesternschaft und der Feuerwehr in der Friedhofkapelle, welche die Leidtragenden nicht alle zu fassen vermochte. Vor dem Portal harrten die Sanitätskolonnen in langer Reihe mit ihren Fahnen und Führern, die ihren verewigten, hochverdienten und geschätzten Führer zu Grabe geleiteten.

An der mit einer Fülle von Kranz- und Blumenspenden geschmückten Bahre hielten Sanitätsmannschaften und ehemalige Regimentskameraden mit ihren Fahnen die Ehrenwache.

Nach einem Orgelpräludium hielt Stadtpfarrer Seufert eine eindrucksvolle Trostpredigt, die er in die Schriftworte „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen" kleidete. Der Geistliche schilderte das Leben und Wirken des Entschlafenen im Dienste werktätiger Nächstenliebe und die großen, unvergänglichen Verdienste, die er sich in seiner Eigenschaft als Präsident des Bad. Roten Kreuzes und während seiner Laufbahn als Sanitätsarzt erworben hatte. Aus echter Barmherzigkeit, so führte Stadtpfarrer Seufert u. a. aus, strömte unaufhörlich der Eifer, mit dem der Heimgegangene zur Sammlung des Helferwillens unter dem Zeichen des Roten Kreuzes aufrief. Nicht weniger als 24 Rednerinnen und Redner widmeten dem Verblichenen unter Niederlegung von Kränzen und Blumen warmherzige Nachrufe, aus denen tiefe Verehrung und höchste Anerkennung klang, so u. a. Obergeneralarzt a. D. Dr. R. Müller namens des Sanitätskorps des ehemaligen 14. A.-K., Oberregierungsrat Ott im Auftrage des Hauptvorstandes des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin, der Vertreter des Bad. Roten Kreuzes namens des Gesamtvorstandes und des Männervereins, die Beauftragte des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz und der Schwesternschaft, Landgerichtspräsident i. R. Dr. Dölter für den Karlsruher Männerverein vom Roten Kreuz, die Beauftragte des hiesigen Helferinnenbundes, ferner der Vertreter des ehem. Feldartillerie-Regts. 14 und des ehem. Grenadier-Regts. Nr. 110, sodann die Delegierten der verschiedenen Kreise und Kolonnen (u. a. aus Mannheim, Baden-Baden, Philippsburg, Bruchsal), der Vertreter des Bad. Landesfeuerwehrverbandes und schließlich die Logenbrüder von Freimaurerlogen aus Bayreuth, Baden-Baden, Pforzheim, Heidelberg und Karlsruhe.

Danach wurde der mit der Roten Kreuz-Fahne bedeckte Sarg, hinter dem ein Angehöriger der Sanitätskolonne mit dem Ordenskissen des Entschlafenen folgte, unter Vorantritt der Kolonnen zur Grabstätte gebracht, wo die sterbliche Hülle des Verewigten ihre letzte Ruhe fand.

Aus Beruf und Familie.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 24. Dezember Frau Marie Riffler hier, Luisenstraße 30. Frau Riffler erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch guter Gesundheit.

50jähriges Eheiubiläum Am 24. Dezember begehen die Eheleute Josef Seiler, Zigarrengeschäft, Adlerstraße 30, hier, ihr goldenes Ehejubiläum. Leider fällt in die Festesfreude ein bitterer Wermutstropfen, da der Jubilar, welcher sich vor mehreren Wochen im Städtischen Krankenhause einer Operation unterziehen mußte, zur Zeit noch an das Krankenlager gefesselt ist. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge ihnen noch ein recht langer, gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Kreiswahlen im Kreis Karlsruhe.

Bei den am 23. Dezember 1930 im Bürgersaale des Rathauses zu Karlsruhe stattgefundenen Kreiswahlen wurde der seitherige Kreisvorsitzende, Oberlandesgerichtsrat i. R. Karl Stritt-Karlsruhe, wiedergewählt. Die Wahl des Stellvertreters fiel auf Kaufmann und Stadtrat Friedrich Töpper-Karlsruhe.

In den Kreisrat wurden gewählt: Schweigert, Otto, Fabrikant in Pforzheim (Arbeitsgemeinschaft Deutsche Staatspartei Deutsche Volkspartei, Evangelischer Volksdienst und Wirtschaftspartei), Schübelin, Friedrich, Redakteur a. D. in Pforzheim (Soz.), Ritzert, Jean, Bürgermeister in Durlach (Soz.), Koch, Wilhelm, Geschäftsführer in Karlsruhe (Soz.), Stadelbacher, Franz Xaver, Oberrechnungsrat in Karlsruhe (Ztr.), Dr. Meister, Karl, Oberbürgermeister in Bruchsal (Ztr.), Plattner, Friedrich, Kaufmann, Friedrichstal (Nat.-Soz.), Hall, Friedrich, Reichsbahnoberinspektor in Karlsruhe (Nat.-Soz.), Schmitt, Karl, Bürgermeister und Landwirt in Zaisenhausen (Nat.-Soz.).

Die Wahl der Rechnungsprüfungskommission hatte folgendes Ergebnis: Staiber, Wilhelm, Angestellter in Bruchsal (Soz.), Fieser, Karl August, Kaufmann in Philippsburg (Ztr.), Hering, Christian, Architekt in Pforzheim (Arbeitsgemeinschaft Deutsche Staatspartei, Deutsche Volkspartei, Evang. Volksdienst und Wirtschaftspartei), Nagel, Max, Kaufmann in Blankenloch (Nat.-Soz.).

Bestrafter Mansardendieb.

Wegen Mansardendiebstählen, bei denen dem Angeklagten Wertgegenstände und Bargeld in die Hände fielen, verurteilte der Einzelrichter beim Amtsgericht den 19jährigen, ledigen Schuhmacher Otto Schlöger zu acht Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Voranzeigen der Veranstalter.

△ **Zu Weihnachten und Neujahr** will bekanntlich sich jedermann etwas besonderes leisten. Diesem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, veranstaltet das Hotel „Germania" auch diesesmal wieder den rühmlichst bekannten Weihnachts-, Silvester- und Neujahrs-Ball, der an allen drei Abenden seine Lockung sicher nicht verfehlen wird. Ist doch allein schon das gesellschaftliche Bild in diesen einzigartig schönen, lichtdurchfluteten Räumen den Besuch wert; dazu noch die hervorragende Konzert- und Tanzmusik, der durch ihre Rundfunkvorträge rasch berühmt gewordenen Kapelle Haas-Mahagonni, und nicht zuletzt die erstklassige, aufmerksame Bewirtung durch die Herren Heinrich und Friedrich Sitzler.

Kaffee Odeon. Die Hauskapelle Franz Dolezel bringt heute nachmittag, wie alljährlich, zum erstenmal das bekannte Weihnachtspotpourri zum Vortrag.

)(**Weihnachts-Abend im Kaffee-Kabarett Roland.** Den vielfachen Wünschen gerecht werdend, findet heute wie alljährlich ein Junggesellen-Abend statt für alle, die fern von der Heimat sind. Dieser feierliche Abend erfreute sich bisher allgemeiner Beliebtheit, insbesondere deshalb, weil er auch der Weihnachtsabend für die engagierten Künstler und Hauskapelle ist, die ja auch wie die Gäste in der Fremde weilen. Es findet also eine besondere Festvorstellung statt, zu der die Direktion alle anwesenden Gäste mit Backwerk und Schokolade beschenkt. — An beiden Feiertagen finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Festvorstellungen statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 22. Dez.: Marie Mack, Witwe von Friedrich Mack, Milchhändler, 72 Jahre alt; Elise Schaber, Ehefrau von Karl Schaber, Kraftfahrer, 27 Jahre alt; Ida Neu, Witwe von Josef Neu, Fuhrmann, 51 Jahre alt; Karl Münch, Witwer, Lokomotiv-Führer, 84 Jahre alt; Lina Schmeitzer, Ehefrau von Friedrich Schmeitzer, Lok.-Führer, 43 Jahre alt. 23. Dez.: Peter Stobner, Ehemann, Lok.-Führer a. D., 84 Jahre alt; Wilhelmine Borel, Witwe von Ernst Borel, Metzger und Wirt, 75 Jahre alt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater (617a)

Wilhelm Adolf Gorenflo

Waldhorn-Wirt

im Alter von 58½ Jahren, heute früh 3 Uhr sanft entschlafen ist

Friedrichstal (Baden), den 23. Dezember 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Gorenflo Wwe., geb. Richt
nebst Kinder.

Beerdigung: Donnerstag, den 25. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters, die uns von allen Seiten erwiesen wurden, herzlichen Dank, besonders dem Einheitsverband Deutscher Eisenbahner, seinen treuen Arbeitskollegen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Friedmann
nebst Kinder u. Verwandte.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1930.

Pflegekinder auch diskret. Herkunft, werden in gute Pflege genommen. Beste Behandlg. wird zugesich. Josef Männer, St. Ulrich, A. Staufen bei Freiburg. (615a)

In unserer Hauptgeschäftsstelle, Kaiserstr. Nr. 80a, lagern noch folgende

Angebote:

F1806	J1809	K1810
N1813	S1818	W1822
B1827	F1831	G1832
X1848	Z1850	D1873
Z1875	R1892	J1894
C1854	O1891	X1900
M1912	R1917	S1933
T1944	W1947	M1963
S1969	W1972	X1973
E1980	L1986	O1989
P1990	T1994	C2003
L2011	Z2025	O2039
Z2050	C2053	F2057
P2066	S2069	X2074
Y2075	Z2076	X2073
K2085	R2088	V2090
R2092	T2094	X2098
D2104	E2105	G2107
N2113	R2142	Y2149
N2150	B2152	D2154
T2156	H2158	N2159
L2161	R2167	W2172
Y2174	B2177	R2180
J2184	M2187.	

Badische Presse.

Agolfaler Faschings Harnsäurepillen Reinigen abführend und wassertreibend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.50. In größeren Apotheken. Vorrätig: Kronen-Apotheke, Zähringerstr., Karlsruhe.

Druckarbeiten liefert rasch u. billig Druckerei F. Thiergarten.

Graue Haare nicht färben

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten sie ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch geg. Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 6 Mk., Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245. Drogerie Walz, Rollnstr. 17, sowie Friseur A. Putz, Lammstraße 15. (A723/III.)

Kapitalien

7-10 000 Mark auf Ia Hypotheke auszuleihen. Angebote unter Nr. C592a an die Badische Presse.

Verloren 1 Schlüsselbund a. Samstag auf dem Feldweg zwisch. Patronenfabr. u. Junker u. Ruh. Abzg. g. Bel. Gartenstr. 68 b. Koger. (FO 9998)

Verloren Montag abend, Kaiserstr. od. Nähe, Briefumschlag mit Kupons. Abzuliefern geg. hohe Belohnung. erb. u. Westendstr. 74, II Karlsruhe. (FH9995)

Gottesdienstordnung 24. Dez.

(Heiliger Abend.)

Stadtkirche. ½6 Uhr Christvesper, Pfarrer Glatt.

Schloßkirche. 4 Uhr Kindergottesdienst — Weihnachtsfeier.

Johanniskirche. 6 Uhr Christvesper, Kirchenrat D. W. Schulz.

Christuskirche. 6 Uhr Christfeier, Pfarrer Braun.

Markuspfarrei. Gemeindeh. Blücherstr. 20: 11 Uhr liturgische Christfeier (Kirchenchor).

Lutherkirche. 6 Uhr Christvesper, Vikar Bernlehr (Kirchenchor).

Matthäuskirche. 5½ Uhr Christfeier, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: ½6 Uhr Pfarrer Zimmermann, 11 Uhr Christmette, Pfarrer Zimmermann.

Diakonissenhauskirche. 4 Uhr 1. liturgische Weihnachtsfeier, Pfarrer Brandl.

Rüppurr. 5 Uhr in der Kirche Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule.

Rintheim. 6 Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Gerhard.

Altkatholische Stadtgemeinde.

Heiliger Abend, nachts 11 Uhr: Christmette, (Mitwirkung der Jugendgruppe und des Kirchenchors.)

Ev.-lutherische Gemeinde.

Kapelle Lutherplatz. Nachmittags 4½ Uhr: Christvesper.

Amtliche Anzeigen

Der wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Karlsruhe-Beiertheim bestimmte Sperrbezirk wird auf das verseuchte Gehöft (Anwesen Breitestraße 102 in Beiertheim) beschränkt. (5894)

Der übrige Teil von Karlsruhe-Beiertheim fällt in das Beobachtungsgebiet. O.Z.84

Karlsruhe, den 22. Dezember 1930.

Badisches Bezirksamt, Polizeidirektion B.

Brennholzversteigerungen

des Forstamts Karlsruhe-Hardt.

1. am **Montag, den 29. Dezember 1930,** mittags **12 Uhr in der Rose in Eggenstein** aus Abt. III 7 b, 13, 15, 17 (Förster K. Eggenstein): **Brennholzstere: 6** buch., eich., 119 hainbu., 48 forl.
   Unter dem Eichenbrennholz befindet sich für Küfer geeignetes Holz.
2. am **Dienstag, den 30. Dezember 1930,** vormittags **9 Uhr im Haus der Freien Turnerschaft an der Linkenheimer Landstraße** aus Abt. I 1a b, 13b, 14, 16 20 in der Nähe vom Flugplatz und Siedlung (Förster Linder, Teutschneureut). **Brennholzstere:** 10 buch., 66 hainbu. u. akaz., 472 forl. Bäckerholz. (5895)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Besteuerung ausländischer Unternehmungen in Deutschland.

Von

Rechtsanwalt Dr. Max Homburger-Karlsruhe i. B.

I.

Die deutschen Steuergesetze enthalten präzise Bestimmungen darüber, in welchen Fällen ausländische Rechtssubjekte der Einkommen- oder Körperschaftssteuer unterworfen werden. Nach § 3 Abs. 2 Ziffer 2 des Eink.-St.-G. sind Ausländer „beschränkt steuerpflichtig mit den Einkünften aus Gewerbebetrieb, für den sie im Inland eine Betriebsstätte unterhalten oder eine ständige Vertretung bestellt ist. Je nach der Rechtsnatur der ausländischen Unternehmen tritt anstelle der Einkommensteuer die Körperschaftssteuer (§ 3 Abs. 2 Körp.-St.-G.)

Die Rechtsprechung und Literatur hat die Begriffe der Betriebsstätte und der ständigen Vertretung im Inland klar herausgearbeitet. Eine Betriebsstätte ist jede feste örtliche Anlage oder Einrichtung, die der Ausübung eines stehenden eigenen Betriebes des Unternehmers dient. Auch selbständige juristische Personen können derartige Betriebsstätten sein. Der Begriff des ständigen Vertreters wird in der Rechtsprechung sehr weit gefaßt. Auch der Kommissär oder Spediteur oder Angestellte des Ausländers kann das sein. Alleinvertretung ist nicht erforderlich; ebenwenig Abschlußvollmacht.

II.

Die Rechtsprechung auf dem Gebiet des Steuerrechts hat aber Konstruktionen geschaffen, durch welche Auslandsunternehmen auch dann in Deutschland steuerlich erfaßt werden, wenn sie Verbindungen in Deutschland unterhalten, die weder eine Betriebsstätte noch eine ständige Vertretung darstellen.

Mit ausdrücklicher Billigung des Reichsfinanzhofs nimmt die in dieser Richtung gehende Steuerpolitik einen sehr beachtlichen Umfang an. Die Fälle mehren sich, in denen die Finanzämter es unternehmen, ausländische Unternehmen in Deutschland zur Steuer heranzuziehen. Es muß in schwierigen und langwierigen Rechtsstreiten untersucht und festgestellt werden, ob im Einzelfall der Ausländer steuerpflichtig ist. Es soll hier nicht die Frage behandelt werden, wie handelspolitisch und wirtschaftlich sich diese Tendenz auswirkt. Ganz zweifellos besteht die Gefahr, daß ausländische Unternehmen eher ihre Produktionsverbindungen aufgeben, als sich der hohen Inlandssteuer zu unterwerfen.

1. Der wichtigste Fall ist der, daß eine juristisch selbständige deutsche handelsrechtliche Körperschaft (AG. oder G. m. b. H.) als ein unselbständiger Teil ausländischer Unternehmen betrachtet und deshalb die Steuerpflicht jenes Ausländers behauptet wird.

Die deutsche AG. oder G. m. b. H. gilt dann als ein Organ des ausländischen Unternehmens, als wirtschaftlich abhängiger Angestellter, trotz der formalen juristischen Selbständigkeit.

Wenn die inländische A.-G. oder G. m. b. H. eine Tochtergesellschaft der ausländischen Unternehmen ist, wenn also der Ausländer das ganze oder den überwiegenden Teil ihres Grundkapitals besitzt, so rechtfertigt das noch nicht die Annahme einer organmäßigen Abhängigkeit.

Zwar wird in vielen Fällen die kapitalmäßige Beherrschung auch die wirtschaftliche Herrschaft zur Folge haben; das muß aber durchaus nicht immer zusammentreffen. Die zur steuerlichen Erfassung des Ausländers notwendige Unselbständigkeit der Inlandsgesellschaft muß selbst dann nicht vorliegen, wenn der Ausländer in seiner deutschen Tochtergesellschaft die leitenden Posten mit Personen besetzt, die gleich auch im ausländischen Unternehmen führend sind.

Die deutsche Gesellschaft gilt nur dann als „Organ" des Ausländers, wenn er sie organisatorisch, wirtschaftlich und finanziell so beherrscht, daß von ihrer Selbständigkeit nicht mehr gesprochen werden kann.

Im Steuerverfahren vertritt die Inlandsgesellschaft den Ausländer. Sie muß die erforderlichen Auskünfte geben und haftet für die Steuerschulden des Ausländers als des eigentlichen Betriebsinhabers. Eine besondere Bedeutung hat die „Organtheorie" für das Gebiet der Umsatzsteuer. Sie braucht beim Umsatz vom Organ an die Obergesellschaft vom Organ nicht entrichtet zu werden.

2. Genau wie eine selbständige deutsche Gesellschaft darnach steuerrechtlich als „Organ" des Ausländers behandelt werden kann, so kann sie auch als seine Zweigniederlassung gewürdigt werden. Dann wird der Ausländer steuerpflichtig, obwohl die Inlandsgesellschaft nicht sein Organ ist. Diese Konstruktion läßt die Rechtsprechung zu, wenn der wirtschaftlichen Struktur nach die deutsche Gesellschaft nur als Teil eines Konzerns oder Trusts wirtschaftlich betrieben werden kann, dessen Sitz und Leitung im Ausland ist.

III.

Die Grundlagen für die Erfassung des steuerpflichtigen deutschen Einkommens des Ausländers sind in beiden Fällen verschieden.

1. Wird der Ausländer zur Steuer veranlagt, weil die Inlandsgesellschaft sein „Organ" oder seine Betriebsstätte oder sein ständiger Vertreter ist, so gilt als sein Einkommen der gesondert zu berechnende Gewinn aus dem deutschen Geschäft. Kann er nicht errechnet werden, so wird ein verhältnismäßiger Anteil des Gesamtgewinns des Ausländers versteuert, ist auch diese Berechnungsart unmöglich, so kommt eine Schätzung in Frage. Die in § 48 Satz 1 Eink.-St.-G. vorgesehenen Richtlinien für diese Schätzung des inländischen Einkommens eines beschränkt steuerpflichtigen Ausländers sind noch nicht erlassen. Dagegen kann nach Satz 2 der gleichen Bestimmung ein Pauschbetrag vereinbart werden.

2. Gilt dagegen die Inlandsgesellschaft als „Zweigniederlassung" des Ausländers, so erfolgt die Besteuerung nach § 34 Eink.-St.-G. Es soll der Gewinn angesetzt werden, den ein inländisches selbständiges Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art erzielt hatte. Zumindest aber gilt als Gewinn die übliche Verzinsung des investierten Kapitals, zu dem das Anlagekapital und das umlaufende Betriebsvermögen gerechnet werden. Auch hier kann (s. Abs. 2 des § 34) ein Pauschbetrag vereinbart werden.

3. Bestehen solche Beziehungen zwischen inländischen und ausländischen Unternehmungen, so wird auch stets vom Finanzamt geprüft werden, ob nicht der inländische Gewerbebetrieb durch besondere Vereinbarungen seinen Gewinn dem Ausländer zufließen läßt (§ 33 Eink.-St.-G.)

Die Hauptfälle sind die, daß der Inländer besonders teuer vom Ausländer einkauft, oder besonders billig an ihn verkauft, oder ihm Lizenzen usw. vergütet.

Liegt dieser Fall vor, so ist anstelle des vom inländischen Betrieb ausgewiesenen niedrigen Gewinnes der sonst bei solchen Unternehmungen übliche Gewinn, zumindest aber die Kapitalverzinsung als steuerpflichtiges Einkommen zu veranlagen.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 23. Dezember. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Dezember		87	90	-	28	30	-	26¾	28
Januar	83.5	88¼	88¾	-	28.5	29.5	28	28	28¼
Februar	-.-	89	90	-	29	29¾	-.-	28.5	29¼
März	-.-	90	90.5	-	-	30	-	28¾	29
April	-.-	90.5	91	-			29	29¼	29¼
Mai	91	91	91.5	-	29.5		-.-	29.5	30
Juni	-.-		91¾	-	-	-	-.-	29¾	30.5
Juli	-.-			-	-	-	-.-	30	30¼
August	-.-	91¼	92	-	-		-.-	-	
September	-.-	-	-	-	-		-.-	-	30.5
Oktober	-.-			-	-	29¾	30	-	
November	91.5	-	91¾	-	-	30	-	-	30¼
Tendenz	abgeschwächt.			lustlos			stetig.		

Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie.

Ein von den Parteien vereinbartes Schiedsgericht (je 4 Arbeitgeber und Arbeitnehmer) hat am Dienstag, vormittag 10 Uhr, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schick die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie für die Bezirke Mannheim-Ludwigshafen, Frankenthal, Seekreis und Freiburg in Karlsruhe begonnen. Sie dauerten den ganzen Tag über und wurden abends 7 Uhr auf Mittwoch, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Kupfer-Kartellpreis zieht an.

Newyork, 23. Dez. (Funkspruch.) Das amerikanische Kupfer-Kartell hat den Kupferpreis um 0.25 Dollarcents auf 10.55 Dollarcents cif Nordseehäfen erhöht.

Fortführung des Mansfelder Kupferbergbaues.

Berlin, 23. Dez. (Funkspruch.) In den letzten Tagen haben zwischen den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden und der Mansfeld-A.-G. Verhandlungen über die Fortführung des Mansfelder Kupferbergbaues stattgefunden. Die Verhandlungen sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Die Mansfeld-A.-G. hat sich daraufhin entschlossen, ihren Kupferbergbau aufrecht zu erhalten, vorbehaltlich eines endgültigen Abkommens mit Reich und Staat.

Aktienindex.

Berlin, 23. Dez. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 15.—20. Dezember 1930 auf 85.8 gegenüber 88.3 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 79.6 (82), Gruppe verarbeitende Industrie auf 75.0 (77.7) und Gruppe Handel und Verkehr auf 110.0 (112.4).

*

Aeltiste Volksstedter Porzellanfabrik, Erfurt. Die zum Arnhold-Konzern gehörende thüringische Porzellanfabrik hat sich wegen völligen Mangels an Aufträgen gezwungen gesehen, für das Hauptwerk und für das Zweigwerk Richard Eckert u. Co., A.-G., in Volkstedt Stillegungsantrag zu stellen, dem entsprochen worden ist. Die Stillegung wird zum 3. Januar 1931 unter Entlassung der gesamten noch beschäftigten Belegschaft erfolgen. Wie lange diese Stillegung dauern wird, hängt von dem Eingang neuer Aufträge ab. Voraussichtlich wird für das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr wieder ein Verlust ausgewiesen werden müssen. Die Gesellschaft verfügt noch über 200 000 RM. Reserven und 47 536 RM. Vortrag, nachdem im Vorjahr ein Fehlbetrag von 115 278 RM. ausgewiesen worden war.

Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar. Die Gesellschaft hat das Ueberlandnetz, das Stadt und Kreis Wetzlar mit Strom versorgt, ab 1. Januar 1931 langfristig an die Preuß. Elektrizitäts-A.-G. verpachtet, jedoch ohne die Stromquelle.

Helios, Allg. Rückversicherungs-A.-G., Frankfurt a. M. Die zum Favag-Konzern gehörende Gesellschaft beantragt Liquidation. (G.-V. 20. Januar 1931).

Disch Hotel- und Verkehrs AG. in Frankfurt—Köln. Wie nunmehr aus Köln bestätigt verlautet, bleibt die Gesellschaft für das am 31. März beendete Geschäftsjahr wieder ohne Dividende. Es werden erhöhte Abschreibungen vorgenommen werden, so daß wahrscheinlich mit einem kleinen Verlustabschluß gerechnet werden muß.

Köln-Neuessen — Hoesch. In der G.-V. des Köln-Neuessener Bergwerkvereins und der Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund, wurde dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt, auf Grund dessen Köln-Neuessen sein Vermögen auf ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf Hoesch überträgt; die neue Firma lautet: Hoesch-Köln-Neuessen A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Ewald" in Herten i. W. Nachdem schon für das dritte Jahresviertel 1930 von der Ausschüttung einer Ausbeute Abstand genommen worden war, beschloß nunmehr der Grubenvorstand, für das 4. Vierteljahr eine Ausbeute ebenfalls nicht zu verteilen. Für das 1. Vierteljahr 1930 sind 150 RM., für das 2. Vierteljahr 100 RM. Ausbeute je Kux bezahlt worden, während für 1929 eine Gesamtausbeute von 850 RM. zur Ausschüttung gelangte.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-A.-G., Stralsund. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß mit einer Dividendenreduktion von etwa 3 Prozent (Vorjahr 18 Prozent) zu rechnen sei. Ein A.-R.-Beschluß liegt allerdings noch nicht vor.

Adler & Oppenheimer AG., Berlin. Die GV. setzte die Dividende für 1929/30 auf 4 nach 0% fest. Ueber das laufende Jahr wurde noch ausgeführt, daß die Lage gegenwärtig außerordentlich schwer zu übersehen sei, daß man aber wieder mit Umsätzen rechne, die sich auf der alten Höhe halten würden. Der gegenwärtige Auftragsbestand hält sich auf der Vorjahrshöhe.

Konzern der Bank für Brauindustrie A.-G., Berlin. Die Hansa-Brauerei Lübeck schlägt der G.-V. am 25. Februar wieder 10 Prozent Dividende vor. Der auf den 15. Januar einberufenen G.-V. der Radeberger Exportbierbrauerei A.-G. in Radeburg wird vorgeschlagen, nach 332 000 (377 000) RM. Abschreibungen wieder 16 Prozent Dividende zu verteilen.

Mines de Frankenholz. (Paris.) In der v. G.-V. dieser Gesellschaft, die die durch den französischen Staat gepachteten saarpfälzischen Kohlenfelder bei Frankenholz abbaut, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 mit 8 gegen 10 Prozent Dividende i. V. einstimmig genehmigt. Einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnvortrages wird ein Reingewinn von 1 778 387 (1 214 630) frs. ausgewiesen. Zur Erhaltung disponibler Mittel und um der schweren Wirtschaftskrise, die sämtliche Finanzmärkte der Welt erschüttert hat, gewachsen zu sein, hat sich die Verwaltung entschlossen, einen Betrag von 1 163 570 (242 574) frs. vorzutragen. Wie die Verwaltung weiter berichtet, sei gegenüber dem Vorjahr das Ergebnis bedeutend günstiger ausgefallen. Trotz eines Streiks zu Beginn des Berichtsjahres, der einen Förderverlust von rund 13 000 Tonnen verursacht habe, sei die Rohförderung um 27 973 Tonnen auf 560 125 Tonnen gestiegen. Die Förderung habe leicht in den Absatzgebieten: im Saargebiet, der Pfalz, am rechten Rheinufer, in der Schweiz und Frankreich abgesetzt werden können. Der Rohertrag sei um 268 597 frs. höher als im Vorjahr. — Auf Anfrage eines Aktionärs wurde von Verwaltungsseite erklärt, daß auf Grund der mit dem französischen Staat getroffenen Vereinbarungen im Jahre 1935 entweder eine Verlängerung der Grubenkonzession auf 99 Jahre oder aber ein Rücktritt vom Vertrag erfolge. Der französische Staat müsse im Falle der Vertragsannullierung den Gesamtbetrag für die nicht amortisierten Anlagenkosten, die Gründungskosten und die Fehlbeträge des Betriebes mit insgesamt 25 Mill. frs. zurückzahlen. Der innere Werte der Aktie betrage im Falle einer Liquidität der Gesellschaft 500—600 Frs. Ein weiterer Aktionär bemängelte die Höhe der Dividende. Auf Grund der günstigen Ergebnisse des Geschäftsjahres sei nach seiner Ansicht die Verteilung einer erheblich höheren Dividende angebracht. Die Verwaltung wies jedoch demgegenüber daraufhin, daß für das Geschäftsjahr 1930 der Gewinnvortrag noch die Ausschüttung der gleichen Dividende ermögliche, daß aber voraussichtlich für das Geschäftsjahr 1931 infolge der sich weiter verschlechternden Lage eine Dividende in gleicher Höhe nicht in Betracht komme.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Dez. (Eigenbericht.) Die letzte Abendbörse vor den Feiertagen zeigte stilles Geschäft. Die Kurse lagen nur zum Teil behauptet. Elektro-Werte waren auf Schweizer Abgaben bis 1 Prozent schwächer. Farben zu Beginn behauptet. Von Bankaktien lagen Danatbank vorübergehend ½ Prozent höher. Am Rentenmarkt Mexikaner auf die in den Verhandlungen zu Tage getretene Besserung der Ratifikationsaussichten leicht erhöht. Im Verlauf blieb die Börse still. Farben schlossen leicht ermäßigt bei 122⅝.

Anleihen: Altbesitz 51.75, Neubesitz 5.40, 4 Dt. Schutzgebiete 1.87

Bankaktien: Barmer Bankverein 100, Berliner Handelsges. 117.5, Kommerz- und Privatbank 109.25, Darmstädter und Nationalbank 148.25, DD.-Bank 107, Dresdner Bank 107.5, Reichsbank 228.75, Oesterreichische Kredit 27.40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 47.5, Gelsenkirchen 82, Harpen 74, Kaliwerke Aschersleben 132, Westeregeln 137, Mannesmannröhren 61, Phönix Bergb. 55, Ver. Stahlwerke 57.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 61, Nordd. Lloyd 62.75

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 91, Afu 47.25, Daimler Motor 21.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 122.5, Elektr. Licht und Kraft 108, J. G. Farben 122¾, Felten und Guilleaume 77, Frankf. Maschinen 13.5, Gesfürel 88, Goldschmidt Th. 35, Holzmann 69, Junghans Gebr. 28, Metallges. 78.25, Rütgerswerke 41.25, Schuckert El. Nürnberg 107.5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 23. Dezember. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Franes je Stück.

Anleihen:		22. 12.	23. 12.			22. 12.	23. 12.	Kassamarkt:		22. 12.	23. 12.
3 frz. Rie.	6)	85.95	85.60	Métropolit.	5)	1176	1168	Soc.Gn.Als	3)	1370	1370
5 do. 15/16	6)	101.05	101.00	Distr.d'El.	5)	2210	2190	Appl.Indust.	6)	545	530
4 do. 17	6)	102.25	102.10	Cie.Gén.El.	3)	2650	258	Elect. Paris	5)	1199	1120
4 do. 18	6)	101.70	101.70	EnElLitMéd	3)	1181	1128	En.El.Ctr.	3)	1100	1037
6 do. 20	6)	101.00	100.90	do. du Nord	5)	892	888	En Indstr.	6)	410	400
6 do. 27	6)	104.85	104.90	Thoms Hst.	3)	471	553	Est Lum.	6)	805	800
Terminmarkt:				Courrières	6)	1182	1175	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1045	1020
Bqu.d'franc	1)	197.00	193.25	Lens	6)	906	894	Ind. Elec.	3)	1025	1025
„ Nat.Créd.	3)	1240	1240	Kuhlmann	5)	655	645	Dollf. Mieg.	3)	7525	7350
„ de Paris	3)	2230	2210+	Phos Gafsa	6)	602	597	Ac. Longwy	3)	1235	1205
„ Union	3)	1290	1283	Charg.Réun.	3)	455	462	Ac. Marine	3)	900	895
Cpt.Lyon-Al	5)	680	680	C. Transatl.	2)	530	522	Den. Anzin	3)	2060	1955
Créd Comm.	3)	1155	1148	Air Liq.	6)	1150	1132	Creusot	4)	1665	1645
„ Lyonn.	3)	2580	2565	Citroen B	3)	591	592	Soie Artf.	6)		
„ Mobilier	3)	630	625	Peugeot	3)	325	308	Mess.Marit.	5)	192	186
Suez-Kana	5)	168.50	168.20	Un.Europ.	3)	1130	1010	Gr. Moul Paris	10)	188	—
Ch. d. F. Est	3)	1065	1050	Russe Cs.	3)	450	450	Harpener	7)	—	—
do. Lyon	3)	1562	1560	4 Türk.un.	3)	3900	3950				
do. Midi	3)		1207	5 do 14	3)	2850	2920				
do. Nord	4)	2165	215	Wag. Lits	3)	333	33				
do. Orléans	3)	1400	1400	Rio Tinto	9)	3510	3510				

+ excl. Dividende

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 23 Dez. (Funkspruch) Schlußkurse

	22.12.	23.12.		22.12.	23.12.		22.12.	23.12.
Engl.Cs.2½ 1)	57¼	57½	De Beers D. 1)	4⅝	4	Brit.Cel Od. 2)	76	73
5½ Younga. 1)	70	70	R. Tint. Ord 1)	28¾	28	Courtaulds 1)	37/6	36/10½
4 Türk.Unif. 1)	8	8	Mex EagleC 2)	7½	7	Glanzstoff 1)	⅝	½
Can. Pacific 1)	40	39	RoyalDutch 1)	24⅛	23⅞	Swed.Match 2)	13½	13
Braz Tract. 1)	22⅛	20½	Shell Trans. 1)	3⅝	3½	Kre & Toll 1)	22⅛	21⅜
Inter.Nickel 1)	15⅝	15⅝	ColumbiaO. 1)	1¾	1 11/16	Imp. Chem 2)	18/9	18/6
Schw Kugel. 1)	9 13/16	9⅝	GramophO. 1)	1 13/16	1¾	Int.Holdgs. 2)	2½	2⅛
East Rand 2)	8⅛	8	Polyphon 1)	1⅜	1⅜	Mex. Light 3)	42½	42½
						Mex.Tramw 3)	7½	7

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. †excl.

Newyorker Börse.

Newyork, 23. Dez (Funkspruch.) Zum Beginn der heutigen Börse war auf vielen Marktgebieten eine Abschwächung um 1—2 Dollar zu beobachten. Lediglich für einige Public Utilities und Nahrungsmittelgesellschaften bestand etwas Nachfrage. Später wurden die Verluste allgemein wieder ausgeholt, da die Baissiers zu Deckungen schritten. Im weiteren Verlauf setzten besonders in Spezialwerten neue Abgaben ein. Offenbar waren die Verkäufe nur markttechnisch bedingt und standen in keinem Zusammenhang mit irgendeiner neuen Entwickelung. Kupfershares rendierte fest, da die Besserung am Metallmarkt anregte.

In den frühen Nachmittagsstunden wurden vielfach Deckungen zum bevorstehenden Weihnachtsfest vorgenommen, worauf sich viele Standardpapiere bis zu 3 Dollar gegen ihren Vortagsschluß besserten konnten. Auffallend freundlich lagen Eisenbahnen und Industriepapiere. Auburne Auto, die vorübergehend 3 Dollar schwächer lagen, zogen um 9 an. Es wurden zwar neue Käufe vorgenommen, doch ließ das Geschäft bei anziehenden Kursen nach. Bis zum Schluß des Verkehrs waren Eisenbahnen am festesten. Atchison, Toveca and Santa Fé gewannen 5, Newyork Central 4 Dollar. Die Börse schloß fest. Tagesgeld unverändert 2 Prozent.

Wesermünde, 22. Dez. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee.** Makrele 18, Kabliau, Größe 1 18, Kabliau, Größe 2 2¾—5¾, Schellfisch, Größe 3 17½—20¼, Schellfisch, Größe 4 8¼—15½, Schellfisch, Größe 5 4—8, Wittlinge 2¾—5, Seelachs 4¼—5, Lengfisch 5 bis 7¾, Katfisch (Austernfisch) 4¾—6½, Knurrhahn 11—11¼, Seezunge, Gr. 1 280—295, Steinbutt, Größe 1 171—186, Steinbutt, Größe 2 175—189, Tarbutt, Größe 1 102—104. — **Island.** Kabliau, Größe 1 5—9¼, Kabliau, Größe 2 3—4¾, Schellfisch, Größe 1 9¼—14½, Seelachs 4—5¼, Rotbarsch (Goldbarsch) 3¾—5¾, Katfisch (Austernfisch) 2¾—4¾, Scholle, Größe 2 28¼ bis 31¼, Scholle, Größe 3 18¾—25¾, Rotzunge, Gr. 2 15—24. — **Barentsee.** Kabliau, Größe 1 4—6¼, Kabliau, Größe 2 3¾—4¾, Schellfisch, Größe 1 2¾—4¾, Schellfisch, Größe 2 3—6, Schellfisch, Größe 3 2½—3, Rotbarsch (Goldbarsch 3—3¾, Katfisch (Austernfisch) 2¾—4¼.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 23. Dez (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Es herrscht hier schon weihnachtliche Stimmung. Abschlüsse kommen nicht mehr zu Stande. Preise unverändert.

Baumwolle: Tendenz ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 10.90 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine comra Stand I 3.35 pence per lb., Bremen Klausel II 3.85 pence per lb.

Zucker: Am Effektivmarkt herrscht bereits weihnachtliche Stille. Auch für Terminware besteht nur noch wenig Interesse.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete bei schleppendem Geschäft in sehr ruhiger Haltung mit unveränderten und bis ½ Pfennig niedrigeren Notierungen. Von Brasilien liegen heute keinerlei Anregungen vor. Locopreise unverändert. Gewaschene Zentralamerikaner: Während geringe Sorten eher etwas zur Schwäche neigen, bleiben feine Sorten gefragt und gut stetig. Salvador 46—102, Guatemala 50—128, Costarica 58—140 und Maragogaype 83—166 per 50 Kg. unverzollt.

Schmalz: Tendenz flau. Americ. Steam-Lard 25 Dollar tran. Pure-Lard per vier Kisten je 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 26½ bis 27 Dollar tran. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 30½ Dollar tran.

Gewürze und Hülsenfrüchte: Unveränderte Markt- und Preislage.

Oele: Die starke Ermäßigung der Leinsaatofferten bewirkte für Leinöl eine nachhaltige Baissebelebung bei nominellem Geschäft. Die Hamburger Mühlen ermäßigten die Forderungen für Leinöl für alle Sichten. Auch Kokosöl und Palmkernöl, sowie Talg, lagen schwächer. Das Geschäft ist jedoch in allen Artikeln gleich Null. Leinöl, netto, lose, ohne Faß per prompt 44¼ RM., dito per Januar 41¾ RM., dito per Febr.—April 38 und per Mai 39¼ RM. Kokosöl, roh, in eisernen Leihfässern, per prompt bis April 24 Lst., Palmkernöl roh, in eisernen Leihfässern per prompt bis April 22.10 Lst., Rindertalg, prima 26.10 Lst. und Rindertalg, sekunda 22 Lst. per prompt Preise in RM. per 100 Kg., in Lst. per 1000 Kilo. Leinsaat la Plata cif. Hamburg per Jan. und Febr.—März 10.05 fl.

Robkakao: Das Geschäft ist hier vollkommen zum Erliegen gekommen. Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Jan. 4.57½ (4.70), März 4.77½ (4.70), Mai 5 (4.95), Juli 5.20 (5.10). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 86½ (85¼), März 88¼ (86), Mai 90½ (88¼), Juli 92¼ (90).

Liverpool, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz flau (flau): Dez. 4/2 (4/2), März 4/3¾ (4/3¾), Mai 4/4¾ (4/5), Juli 4/5¾ (4/6). Mais cif Plate (480 lb.) per Dez.-Jan. 15/6 (15/6), Jan.-Febr. 15/7½ (15/6), Febr.-März 16 (15/9. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 21½—22½ (21½—22½). London Weizenmehl 20—25 (20—25). Preise in shilling und pence.

Chicago, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (flau): Mai 81⅜—⅞ (81⅛—81), Dez. 77 (76⅝), März 80 (79⅝—¾). Mais: Tendenz stetig (flau): Mai 68¾ (69⅝), Dez. 64 (64¼), März 66¾ (67⅜). Hafer: Tendenz stetig (flau): Mai 32⅜ (32⅞), Dez. 31⅛ (31⅝), März 31¾ (31¾). Roggen: Tendenz willig (flau): Mai 42⅞ (43⅜—½), Dez. 42⅞ (44½), März 42⅝ (43¾). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (flau): Dez. 51⅞ (50¾), Mai 54⅞ (54⅝), Juli 55⅞ (55½). Hafer: Dez. 26⅜ (26½), Mai 28⅝ (28⅝), Juli 29⅛ (29). Roggen: Dez. 29⅝ (28⅞), Mai 33 (32⅞), Juli 34 (34). Gerste: Dez. 23¾ (23½), Mai 27½ (27½), Juli 28½ (28⅝). Leinsaat: Dez. 92¾ (92), Mai 98¾ (98), Juli — (100). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 51¾ (50¾), II 48¾ (47¾), III 44¾ (43¾).

Buenos-Aires, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Febr. 5.67 (5.62), März 5.77 (5.71), Mai 5.97 (5.89); Mais: Jan. 3.85 (3.74), Febr. 3.99 (3.89), März 4.15; Hafer: Febr. 3.50 (3.50); Leinsaat: Tendenz stetig (willig) Febr. 10.25 (10.28), März 10.35 (10.30).

Rosario, 23. Dez. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Febr. 5.45 (5.35.), Mais: Jan. 3.70 (3.65). Leinsaat: Febr. 10.25 (10.20).

Newyork, 23. Dez. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 975 (1045), Schmalz middle western 960—970 (1030—1040), Talg, spezial extra 4¼ (4¼), Talg, extra lose 4½ (4½), Talg, in Tierces 4⅞ (4⅞).

Chicago, 23. Dez. (Funkspruch.) **Fette Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (flau): per Jan. 875 (885), per März 867½ (870), per Mai 877½ (885), per Dez. — (977½), Speck, loko 1125 (1150), Schmalz, loko 902½ (972½). Leichte Schweine niedrigster Preis 800 (800), leichte Schweine höchster Preis 810 (815), schwere Schweine niedrigster Preis 750 (760), schwere Schweine höchster Preis 775 (780), Schweinezufuhr in Chicago 34 000 (55 000), Schweinezufuhr im Westen 101 000 (135 000).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Bühl, 22. Dez. **Schweinemarkt.** Aufgefahren: 111 Ferkel, 15 Läuferschweine. Verkauft wurden 105 Ferkel und 15 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 30 RM., der mittlere Preis 45 RM., der höchste Preis 55 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 60 RM., der höchste Preis 90 RM. das Paar.

Sonstige Märkte.

London, 23. Dez. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz willig: Standard per Kasse 46¼—⅜, Standard 3 Monate 46—⅛, Standard Settl. Preis 46¼, Elektrolyt 48¾—49¾, best selected 47¾—49, Elektrowirebars 49¾. Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard per Kasse 111—⅛, Standard 3 Monate 112⅜—½, Standard Settl. Preis 111, Banka 116, Straits 115. Blei: Tendenz fest: ausländ. prompt 15 9/16, ausländ. entfl. Sichten 15⅛, ausländ. Settl. Preis 15¼. Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 18¾, gewöhnl. entfl. Sichten 14⅛, gewöhnl. Settl. Preis 13¾. Quecksilber 22⅝. Wolframerz 14½. Kupfervitriol 21—½.

Bahnbrücken, 22. Dez. **Holzversteigerung.** Bei der diesjährigen Holzversteigerung wurden folgende Preise erzielt: Im Gemeindewald: 1 Ster Forle 10 RM., Eiche 13—14, Buche 18—20, 25 Wellen, gemischt, 5—7 RM. — Hamberg: 2 Ster Eichen 20—26 RM., Buchen 26—36, 50 Stück buchene Wellen 12—15, eichene Wellen 8—10 RM., Mühlwald: Eichen 2 Ster 20 bis 26 RM., Buchen 26—34, 50 Stück eichene Wellen 7—9 RM.

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telephon 6284

Heute bleibt das Theater den ganzen Tag geschlossen!

An beiden Feiertagen ab 2 Uhr im Festprogramm

Leutnant warst du einst bei den Husaren

der neue 100%ige Aafa-Tobis-Tonfilm

Die Parole für die Feiertage: Jeder einmal in der Schauburg!

Das

Kaffee des Westens

unstreitig das modernst eingerichtete Kaffee der Stadt, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Die verabreichten Speisen und Getränke sind von bester Qualität, das Gebäck wird in eigener Konditorei hergestellt. Eine nach den neuesten technischen Errungenschaften eingebaute Entlüftungsanlage gewährleistet stets rauchfreien Aufenthalt und gleichmäßige Temperatur. Für gediegene und abwechslungsreiche Unterhaltungsmusik sorgt der Meistergeiger

Sandor Lajos

mit seiner ungarischen Kapelle, die auch jetzt wieder den gleichen Erfolg zu verzeichnen hat wie bei ihrem ersten Gastspiel. Für die Feiertage kann es daher nachmittags und abends nur eine Parole geben: *Das*

Kaffee des Westens

Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:

Tonkünstlerkonzert

mit einem ausgewählten Programm. (5909)

Abends bleiben die Räume geschlossen.

ROLAND

Heute

Junggesellen-Abend

für alle, die fern von der Heimat.

Alle Gäste werden beschert

Weststadt-Restaurant Gutenberg

Ueber die Feiertage KONZERT

Wintergarten

Kaiserstr. 3

Heiliger Abend geöffnet!

Kaufgesuche

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 207, Tel. 3166

Gebr. H.-Fahrrad

zu kauf. gesucht. Preisangeb. unter H.F.11956 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Café Odeon

Unsere Hauskapelle

Franz Dolezel

bringt heute nachmittag zum ersten Mal wie alljährlich das bekannte

Weihnachtspotpourri

zum Vortrag.

KONZERTHAUS

ELEFANTEN

Heiliger Abend geöffnet!

1. Feiertag:

Familien-Konzert

2. Feiertag:

Gastspiel

des bekannt. Humoristen **Emil Vogt** und die HAUS-KAPELLE

Hotel Rotes Haus

1. Weihnachts-Feiertag

Großes Konzert

2. Weihnachts-Feiertag

Großer Tanz-Abend

Erfinder

Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

NEUJAHRS GLÜCKWUNSCHKARTEN

liefert rasch und preiswert

F. THIERGARTEN, KARLSRUHE

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Fernruf 4050 - 4054

FESTHALLE

Donnerstag, den 25. Dezember, von 15½—18 Uhr:

Weihnachts-Konzert

Orchester: Philharmonisches Orchester. Leitung: R. K. Guhr. Eintritt 60 Pfg. Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

„Graf Zeppelin"

Menü

25. Dezember.

1.10 Ochsenschwanzsuppe
Hochrippe ged., Spätzle, Salat
oder: Schweinsroulade, Gärtner Art
1.60 Jung. Hahn, Salat, Komp.
1.80 I. Tyroler Eier.
II. Schweinsroulade Gärtner Art.

26. Dezember:

1.10 Königinsuppe, eingem. Kalbfleisch, hausgem. Nudeln;
oder: Schweineschnitzel paniert Versch. Salate.
1.60 Straßburger Mastgans, Rotkohl, Püree.
1.80 I. Wild-Pastetchen
II. Pariser Schnitzel, grüne Erbsen.

Zu jedem Mittagessen Nachtisch.

Schnitzel, Holstein	1.50	Rahmgulasch m. Spätzle	1.20
Rumsteak, garniert	1.40	Schweinspfeffer	1.20
Kalbstaek mit Ei	1.30	Schweinsschnitzel	1.00
Kalbsfilet	1.20	Schweinskotelette	1.00
Kalbsschnitzel nat.	1.20	Nieren oder Leber	0.80
Filetbeefsteak	1.20	Zeppelinplatte, 1 Pers.	1.20
Rindskotelette	1.10	Zeppelinplatte 2 Pers.	2.00
Hohenzollerntopf	1.20		

Schinken —.80, Rippchen —.80, Aufschnitt —.80.

ff. hausgemachte Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Jeden Donnerstag Schlachtfest.

Freitag, den 26. Dezember **KONZERT.**

Fröhliche Weihnachten wünscht allen Bekannten

Familie Frank.

Hotel **EXCELSIOR**

Donnerstag u. Freitag Konzert der **TANZ-KAPELLE**

Herrenrad 30 M, f. gut erh., m. el. Beleuchtg., zu verkf. Tammerstock, Eugen-Geckstraße 46. (FO10004)

Alte 1/1 Geige billig zu verkf. (5654) Kärcherstr. 5, III., r.

---

4. und letztes ganz außergewöhnliches Weihnachtsangebot!

Der Blitz am Mittwoch

Damenstrumpf reine Wolle farbig u. schwarz mit verstärkter Sohle Mk.	1.60
Schlupfhose Wolle mit Kunstseidendecke . . . Mk.	2.20
Herren-Schlafanzug erstkl. Stoffe Mk.	6.90

BURCHARD

Immobilien

In schönster Gegend der Rheinpfalz, Nähe Landau, herrlich gelegene

Villa

modernst eingerichtet, 6 Zimmer, Bad, Warmluftheizg., Nebengebäude, Obst- u. Gemüsegärten, veränderungshalber sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Anwesen liegt 2 Min. von der Bahnstation in staubfreier Lage. Näh. d. den Alleinbeauftr. Joh. Ludw. Christmann, Immobilienvermittlung Edesheim, Pfalz, Fernruf 115 Edenkoben. (618a)

Kino

Neuerbautes Kino mit Wohnung billig zu verkaufen. Ohne Konkurrenz. Ang. unt. Nr. OB 11952 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wer baut ein Einfamilienwohnhaus

In guter Lage und billigem Gelände sind noch einige Plätze verfügbar. Geld kann zu 3% beschafft werden und 2% Tilgung. Größe: 3—6 Zimmer mit Nebenräumen.

Gefl. Offerten unter Nr. U5387 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Kl. Lieferwagen mit Pritsche, in gutem Zust., billig zu verkauf. Schützenstraße 34, Hof. (FW11011)

13/65 PS Horch-Chassis Ia Zustand, preiswert zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G. B.-Baden, Telef. 1178.

Gelegenheitskauf! Einige Marken-Sprechapparate mit Saxophontonführg. **1 Trompete** leicht gebraucht, 1 Hohner-Klavier-Akkordeon wie neu, billigst zu verkaufen. (FO10013) Karl Haas, Kriegsstr. 176, pt. Ecke Leopoldstr.

Heute geschlossen!

An beiden Weihnachtstagen

3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ und 9⁰⁰ Uhr:

Der Mönch von St. Bartholomä

(Das Geheimnis vom Königsee)

Mit:

Ch. Willy Kaiser
Weiss Ferdl
H. Beck-Gaden
Grid Haid

Herrliche Naturaufnahmen!

UNION THEATER

Jugendliche haben Zutritt

Gelegenheitskauf

in gold. Herren- und Damenuhren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei Uhrmacher **M. Engelberg** Kaiserstr. 28 neb. Hot. Excels.

---

5 Röhren-Apparat für Bastler, zu verkf. Karlstraße 44. (5864)

Heute! Frisch gehauene Eilt!

Christbäume

50% des Verkaufspreises 50%

nur zu haben im Feldschlößchen

Verkaufsstelle: Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstraße, sowie Eingang Stefanien—Akademiestraße. *

Gelegenheitskauf

für Hoteliers u. Kaffeehäuser: Ein Großkraftverstärker m. elektrodyn. Lautsprecher in großer Truhe preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. HE 11955 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Moderner, weißer **Kinderwagen** mit Matr., bill. z. vkf., desgl. 2 elektr. Kochtöpfe. Zu erfragen unt. H.C.11953 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

1 Trauerhut mit Schleier, 1 Jüngl.-Kieler-Anzug, alles gut erhalten, zu verkauf. * Ruthmann, Eisenlohrstraße 10a.

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge** 10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr, Sakko-Ans. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr 53a, II.

Schwarz. Winterüberzieher, mittl. Fig., 10 M, eleg., helles Perl-Ballkleid, Nr. 44, für 10 M, versch. Bücher. Weihnachtsgeschenk. Herrenstr. 20, 1 Treppe (FO10002)

Schaukelpferd. Pupp.-Liegwagen zu verkauf. Lachnerstraße 18, p. r.

Ein schönes und billiges **Geschenk** *das immer Freude macht, ist ein guter* **Musik-Apparat** *den Sie sich aus unserem großen Lager gebrauchter Markenapparate schon von Mk. 25.- ab, bei Zahlung von Mk. 1.25 wöchentlich aussuchen können.*

MUSIKHAUS **Schlaile**

Kaiserstraße 175 *Eingang rechts 2. Stock*

5334

Edel-Kanarien, herrl Tag- und Lichtsänger, empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22, 3. St (höchste Auszeichnung Versand überallhin) (1050)

Waldvögel viele Arten, v. Ausl., Sing- und Ziervögel, E. Geler, Zoolog.-Hdl., Schützenstraße 43. (FW11012)

Mietgesuche

Werkstatt gesucht f. Schlosser, womöglich mit Einricht. Angeb. u. E2580 an Bad. Presse.

Zimmer

Einf. möbliert. heizb. **Zimmer** m. el. Licht, s. 1. Jan. im Zentr. gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. J 2584 an d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Piano Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr **vermietet**

Zu vermieten: Steinstraße 29, 3. St. **4 Zim.-Wohnung** sofort beziehbar. Stefanienstr. 59, 2. St. **6 Zim.-Wohnung** mit Bad, sof. beziehb., Stefanienstr. 59, 1. Hof **Büro- und Lagerräume** a. 1. Jan. 1931. Näh.: Steinstraße 29, Büro.

Moderne schöne **4 Zimmerwohnungen** im Stadtteil Daxland., auf sofort zu vermiet Näheres: (17173 Pfalzstr 22 Tel 3568

Mathystr. 31, 3. St., ist eine schöne **7 Z.-Wohnung** mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. reichl. Zubehör, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Anzuf. von 10—12 und 2—4 Uhr daselbst. (258a)

In klein. Amtsstadt Oberbadens (Bodenseenähe) ist eine inmitten eines 40 Ar großen Obst- u. Ziergartens idyllisch geleg.

Villa

mit 8 Zimmer, Bad u. allem Komfort ausgestattet, per sofort zu vermieten, evtl. mit Wohnungseinrichtung, welche auch käuflich übernommen werden kann. Angebote sind zu richten unter Nr. B591a an die Badische Presse.

Schöne, geräumige **3 Zim.-Wohnung** Sonnenseite, mit neuzeitigem Zubehör, auf 15. Januar od. später im Hause Neckarstraße 14, 3. Stock, zu vermieten. Näheres daselbst 1. St., Fernsprecher 760. (5448)

K.-Wilhelmstr. 64 3. Stock, beschlagn.-fr. **4 Zimmer-Wohng.** neu hergerichtet, sofort beziehbar, zu vermiet. Ausk. daselbst 1. Stock. Telefon 914. (5862)

Zimmer

Billige Mansarde u. Zimmer, gut möbliert, zu vermieten, Ausk. Hirschstraße 7, 1 Tr. (FO 10 009)

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Bad u. Kochgelegenh., a. 1. Jan. zu vermieten. Yorkstraße 65.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. z. vm. Morgenstraße 24, 1.

Gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. Licht u. Pens., sof. billig zu vermieten. Ettlingerstraße 21, part. (FW10098)

Laden zu vermieten

zum 1. April 1931 Ecke Gebhard- und Hohenzollernstraße mit Nebenraum oder Wohnung geeignet für Lebensmittelbranche od. Friseur. Interessenten erhalten Auskunft von: (5829 Diehm — Tullastraße 59 — Fernspr. 7196.

Stellengesuche

Weiblich

Tücht., unabhängiges **Fräulein** sucht für sofort oder später Stellung in frauenlosem Haushalt. Angeb. unt. G.R.11917 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Weiblich

Tagsüber jüngeres **Mädchen** für Beihilfe im Haushalt gesucht. Vorzustellen zwischen 11 und 1 Uhr bei (5653 Fritz Müller, Kaiserstraße 188.

Für den Vertrieb einer **Kath. Frauen- u. Modezeitschrift mit Versicherung** wird ein in den einschlägigen kath. Kreisen eingeführter, nur gut empfohlener Fachmann, der über gewandte Umgangsformen verfügen muß, als

General-Vertreter

gesucht. — Es kommen nur Herren in Frage, die reiche Erfahrungen auf diesem Arbeitsgebiet besitzen und imstande sind, den dortigen Bezirk in enger Fühlungnahme mit den Kath. Frauen-Organisationen, zu bearbeiten und auszubauen. — Angebote mit Zeugnisabschriften, kurzer Lebenslauf und Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. T5[illegible] an die Badische Presse.

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN HOEK v. HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von KARLSRUHE Hbf.

über **Hoek van Holland** (Nachtdampfer) 11.56 und 12.3[illegible]
über **Vlissingen** (Tagesdampfer) 0.00

Ueber **VLISSINGEN** auch **3. Klasse-Fahrkarten**

Fahrpreis Karlsruhe — London **RM. 51.65**

Fahrkarten (1. u. 2. Kl.) wahlw. üb. beide Routen gültig. Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe